K. BAUER

Skizzen von der Fahrt des Hilfskreuzers „Wolf"

(vom 30. November 1916 bis zum 24. Februar 1918)

Von Kapitänleutnant **Witschetzky**

Finster überblickte unser Kommandant das Kohlenbestandsbuch, das ihm, wie alltäglich, von einer Ordonnanz zur Unterschrift vorgelegt wurde. Deutlich war daraus zu entnehmen, daß die Kohlen schneller verbraucht wurden, als uns lieb war. Der Kreuzerkrieg, den wir nun seit Ende Februar 1917 drei Wochen lang im Indischen Ozean führten, war wohl erfolgreich gewesen, aber die Kohlen, die wir hier erhofft hatten, die so nötigen Kohlen, die hatte er uns nicht gebracht. Die Aussagen unserer Gefangenen lauteten sämtlich: „Der Kohlenverkehr nach Indien hat seit Monaten aufgehört. Dort wird nur noch die schlechte indische Kohle verwendet. England braucht jetzt seine Handelsflotte zu anderen Zwecken."

Aber wir brauchten Kohlen, um unsere Aufgabe durchführen zu können, Kohlen um jeden Preis.

Dazu kam noch, daß der von uns unterwegs ausgerüstete Hilfskreuzer „Iltis", den wir nach Erledigung seiner Aufgabe damals zurückerwarteten, nicht wiederkam, und daß wir täglich einen an die englische Schiffahrt gerichteten Funkspruch auffingen, in dem die Marinebehörde in Aden die englischen Schiffe vor uns warnte und ihnen alle Einzelheiten unseres Aussehens mitteilte; wir schlossen damals daraus, daß unser „Iltis" von den Engländern erwischt worden sei und daß die Chinesen, die einen Teil der Iltisbesatzung gebildet hatten, diese Einzelheiten an die Engländer verraten hätten.

Ein weiterer Aufenthalt hier versprach also keinen Erfolg mehr; die Handelsschiffe hätten bei unserem Anblick sofort Kehrt gemacht, und wir mit unserer geringen Geschwindigkeit konnten sie nicht einholen. So faßte der Kommandant den Entschluß, das Feld unserer Tätigkeit zu verlegen und zwar gleich um ein gewaltiges Stück, nämlich bis in den Stillen Ozean nach der Südspitze von Neuseeland. Hier mußten Kohlen kommen, wenigstens glaubten wir das. Hatte doch immer ein sehr lebhafter Kohlenverkehr zwischen den reichen Kohlenplätzen Australiens und der gänzlich kohlenarmen Westküste von Südamerika bestanden.

In der zweiten Hälfte des April gelangten wir im neuen Jagdgebiet im Süden Neu-Seelands an und hier erwartete uns die größte Enttäuschung. Vierzehn Tage sind wir hier herumgekreuzt, haben bei Tag und bei Nacht den schärfsten Ausguck gehalten und — nichts gesehen. Dabei herrschte meist furchtbares Wetter, Sturm und Hagelböen, und die wilden Bewegungen, die unser Schiff bei dem gewaltigen Seegang machte, trugen nicht zur Aufbesserung der Stimmung bei. An solchen Tagen da kann der Koch natürlich nur „Zusammengekochtes"[1]) in der engen Kombüse[2]) herstellen; in der Messe kann nicht richtig gedeckt werden, da sonst Teller und Gläser in der Messe herumfliegen wie Tennisbälle. Da klemmt man sich also mit dem Stuhl zwischen Wand und dem festgeschraubten Tisch mit den Knien fest, so etwa wie der Bergsteiger im Kamin, und balanciert vorsichtig den tiefen Teller mit dem „Zusammengekochten", bis sich schließlich doch ein Sturzbächlein aus dem Teller auf die Hosen ergießt. Vor der Mannschaftskombüse, da warten die Backschaften[3]) mit ihren gefüllten Backen[4]) auf einen ruhigen Augenblick, bis sie's wagen können, die vom Promenadendeck aufs Vordeck führende Treppe hinunter zu balancieren, und gerade, wenn sie darauf sind, schwapp — ein Spritzer, und plötzlich ist noch einmal soviel Zusammengekochtes in der Back als vorher.

Aber schmecken tut's doch, Hunger ist der beste Koch.

Sobald der letzte Bissen verspeist ist, qualmt auch schon die kurze Pfeife, der Trost des Seemanns in Sturm und Regen. Dann meint Max schmunzelnd: „Du Hein, so lange wir diesen Shag haben, kann uns keen Wetter wat!" — und nun ist's aber höchste Zeit zur Wache.

Die Posten lösen ab und auch der wachhabende Offizier. Eingepackt in Olmantel und Gummistiefel erscheint er auf der Brücke, sehnsüchtig von seinem Vorgänger erwartet.

„Mojen, was is los?" fragt er.

„Nischt!" meint schmunzelnd der Abgelöste. „Kurs NNO, halbe Fahrt. Schiff steuert in der hohen See schlecht. Nischt in Sicht, zum .....! Barometer fällt weiter. Was gibt's zu essen?"

„Zusammengehaunes."

„Mojen, angenehme Wache!"

Schleunigst verschwindet der Abgelöste unter Deck, der andere brummt vor sich hin: „Angenehme Wache — hm, so'ne Unverschämtheit!" und bindet den Südwester etwas fester.

Das Schiff rollt schwer, heulend pfeift der Wind in der Takelage, Albatrosse, die besten Flieger der Welt, umkreisen das Schiff, das kaum von der Stelle kommt. Wir wollen ja auch nicht weiter, wir warten ja auf das Schiff, das uns die Kohlen bringen soll. Freude erlebte man auf solchen Wachen ja eigentlich nur, wenn der Signalgast meldete: „Das Barometer steigt." Ja, tatsächlich, nach achttägigem Sturm klart es auf, die Sonne kommt heraus, die See wird glatt.

„Flugzeug klar zum Aussetzen!" wird nun von der Brücke herunter befohlen. Das Schiff stoppt und schon schwingt achtern der Ladebaum das „Wölfchen" heraus. Vorsichtig wird es zu Wasser gefiert[5]), der Beobachter wirft den Motor an, nun furrt er los, und bald schwebt unser Flugzeug über den Wellen hinauf in die Wolken.

„Auf dem „Wolf" ist jetzt Ruhe, das „Wölfchen" hat die Wache übernommen.

„Flugzeug kommt zurück!" meldet der Signalgast und bald kommt der Flieger in engen Spiralen heruntergeglitten, setzt sich vorsichtig auf den Rücken einer See und kommt nun wieder zum Einsetzen längseit gerollt.[6])

„Nichts in Sicht!" lautet die Meldung des Beobachters. „In nördlicher Richtung einige Inseln."

Wir fahren weiter und suchen, um schließlich nach 14 tagelangem Suchen lediglich festzustellen, daß die Schiffahrt hier unten aufgehört hat, daß die Engländer durch den mittlerweile verschärften U-Bootskrieg gezwungen worden sind, alle ihre Schiffe in den heimischen Gewässern zu konzentrieren. An sich eine erfreuliche Feststellung, aber für uns recht betrüblich. Der Kohlenstand war durch die lange Fahrt erheblich zurückgegangen. Es war die Gegend, die auf der Erde am weitesten von der deutschen Heimat entfernt liegt, es war die Zeit, in der die Hoffnungen auf eine Heimkehr so ziemlich ganz verschwunden waren, in der man sich manchmal in träumender Stunde die Heimkehr gleich einem unerreichbaren Luftschloß vorgaukelte.

Ohne Hoffnung auf Erfolge, mit der trostlosen Aussicht, bald gezwungen zu sein, uns in irgend einem neutralen Hafen internieren d. h. einsperren lassen zu müssen, ging's nun durch die finsteren und öden Gründe der Antipoden-Inseln nordwärts der Sonntags-Insel[7]) zu. Es war hohe Zeit, dem Schiff und Maschinen einmal eine Ruhepause zu gönnen, hatte sich doch unsere Maschine beinahe ein halbes Jahr lang ohne Unterbrechung gedreht. Der Schiffskörper selbst bedurfte auch

[1]) Konservenfleisch, Dörrkartoffeln und Dörrgemüse in einem Topf gekocht.

[2]) Schiffsküche.

[3]) Leute, die das Essen holen.

[4]) Kessel für die Suppe.

[5]) heruntergelassen.

[6]) Rollen: Das Fortgleiten des Flugzeuges auf dem Wasser mit Hilfe des Motors.

[7]) Die Sonntagsinsel (auch Raoul genannt,) gehört zu den Kermadeck-Inseln, nördlich von Neu-Seeland.

A. Schmidhammer (München)

Heil, deutsche Flagge!

(Nach dem Frieden zu singen)

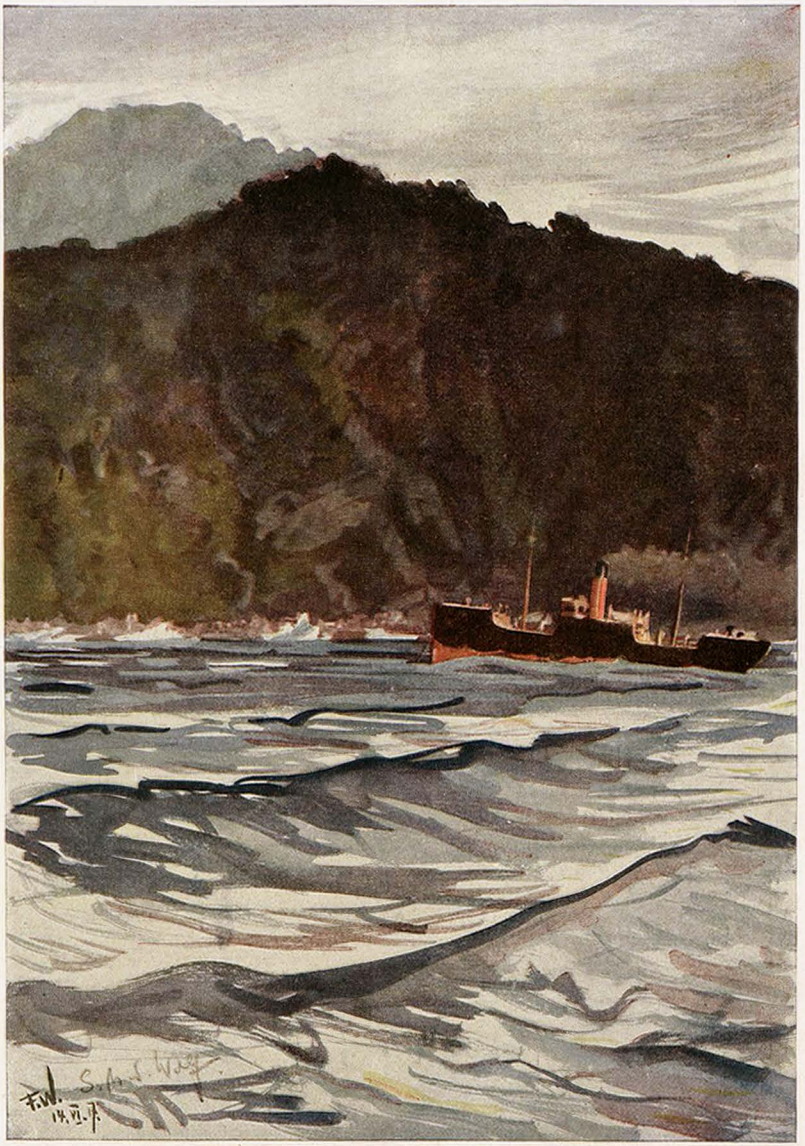
Heil, deutsche Flagge! Ruhmgekrönt
Sieht dich das Weltmeer wieder weh'n.
Das Hurra deiner Helden tönt
Als Siegesruf beim Wiederseh'n.
Gegrüßt, erkämpftes freies Meer,
Das allen Völkern eigen!
Das eine soll dich nimmermehr
Als seinen Sklaven zeigen!
Du deutsche Flagge auf freiem Meer,
Drum wehst du so stolz vom Maste her!

Heil, hehres Zeichen deutscher Macht!
Du kündest göttliches Geschehn:
Des Räubers Weltreich hat gekracht —
Die Enkel können's sinken seh'n.
Du tust es allen Völkern kund,
Wie stark wir uns erwiesen;
Du trägst es um das Erdenrund:
Deutschland gleicht einem Riesen!
Du deutsche Flagge auf freiem Meer,
Drum wehst du so stolz vom Maste her!

Allwo zerstreut in weiter Welt
Der Deutsche haust am fremden Strand —
Wenn ihm dein Bild in's Auge fällt,
Grüßt ihn sein mächtiges Vaterland.
Wenn du erscheinst, dann pocht das Herz
Und will vor Freuden springen,
Dann braust der Jubel himmelwärts
Auf deutschen Liedes Schwingen.
Du deutsche Flagge auf freiem Meer,
Drum wehst du so stolz vom Maste her!

Dich führt der alte Heldengeist,
Noch von der Hansa Zeiten her.
Der dir die Bahn des Ruhmes weist,
Dem nichts zu kühn und nichts zu schwer.
Er lebt noch fort im Admiral
So wie im blauen Jungen;
Er steigt hinauf zum Sternensaal,
Von keinem Feind bezwungen.
Du deutsche Flagge auf freiem Meer,
Drum wehst du so stolz vom Maste her!

Albert Matthäi



Der gekaperte Neuseelanddampfer Wairuna bei der Sonntagsinsel

Kapitänleutnant Witschetzky (ehemals auf S.M.S. „Wolf")

dringend einer Überholung, denn überall sah der Rost durch die Farbe. Im Morgengrauen des ersten Pfingstfeiertages (25. Mai 17) kamen die Berge der Insel, die wir die Pfingstsonntags-Insel nannten, in Sicht, und bald darauf fiel unser Anker, zum ersten Male auf der Reise, im Osten der Insel, wo uns Felsen und spitze Klippen nach allen Seiten vor Wind und See schützten. Schwärme von Seevögeln nisteten auf den nur spärlich bewachsenen, verwitterten Klippen. Die Hauptinsel zeigt steile, felsige Abhänge und oben eine ziemlich üppige Vegetation, in der man von Bord aus Laub- und Nadelbäume unterscheiden kann, auch eine kleine Palmenart ist zu erkennen. Uns war bekannt, daß sich auf dieser Insel vor Jahren eine englische Familie angesiedelt hatte. Expeditionen, die von Offizieren und Mannschaften später nach der Insel unternommen wurden, ergaben, daß die Familie die Insel vor längerer Zeit verlassen haben mußte; ihre Hütten standen leer, ein kleines Schaukelpferd war der einzige Bewohner.

Klatschend fiel der Regen auf uns nieder, als wir zu Anker gingen, tief hingen schwere schwarze Wolken über Insel und Klippen. In gedrückter Stimmung ging's an die Arbeit.

Eine neue Gefahr war entdeckt worden: Der Rest Kohlen, der noch in den Laderäumen lagerte, war durch Selbstentzündung in Brand geraten. Scharf riechende Kohlengase drangen in dichten weißen Wolken aus den Luftschächten. Eine Weile wurde versucht, durch Umschaufeln der Kohlen an den Herd des Feuers zu gelangen, wobei mehrere Matrosen durch die Gase ohnmächtig wurden, dann mußte der Versuch als aussichtslos aufgegeben werden und der Brand durch Unterwassersetzen des ganzen mit Kohlen gefüllten Laderaumes gelöscht werden. Eine Menge kostbarer Kohlen hatte uns dieser Zwischenfall wieder gekostet, und die Heizkraft der übrigen Kohlen hatte durch das Wasser gelitten.

Eine Woche nun lagen wir hier, das Wetter hatte sich gebessert, heiß brannte die Sonne auf's Deck. Für uns begann die allgewohnte Tätigkeit des Umtrimmens der Kohlen; die Bunker waren wieder leer, sie mußten aus den Laderäumen aufgefüllt werden. Schwitzend, bedeckt mit einer dicken Kruste von Kohlenstaub, schaufelten die Matrosen die Kohlen in den Laderäumen in Körbe, hißten sie mit den rasselnden Dampfwinschen empor, schleiften sie mühsam über das heiße Deck, um sie schließlich in die Bunker zu kippen. Das Schiff war eingehüllt in Wolken von Kohlenstaub, kein Luftzug fegte ihn hinweg und brachte Kühlung.

Da: „Was war das?"

„Richtung 170°[1]) ein Dampfer!" rief laut der Ausguckposten im Mars[2]) an Deck herunter.

„Ja, ist denn der Mann bei der Hitze verrückt geworden! Hier, wo wir uns weit abseits vom Verkehr versteckt glauben, ein Dampfer?" Alles rennt nach der angegebenen Richtung, die Kohlenkärbe bleiben stehen, die Schaufeln fliegen in die Ecke, jeder will den Dampfer sehen.

Richtig: ein Handelsdampfer, gar nicht einmal so sehr klein! Hinter der Sonntags-Insel ist er hervorgekommen und fährt nun in geringem Abstande an uns vorbei. Knallrot lacht sein Schornstein zu uns herüber.

Den müssen wir haben!

Aber wie? Die Maschine ist ja nicht fahrbereit. Aber schon hat der Kommandant einen Weg gefunden: „Flugzeug klar zum Aussetzen!" ruft er laut. Nun aber schnell! Matrosen machen die Ladebäume klar, die Flieger schlüpfen in ihre Anzüge, der Motor wird probiert, Bomben werden ins Flugzeug gepackt, noch schnell einige wichtige Verabredungen zwischen Kommandant und Beobachter.

Schon sitzt das „Wölfchen" auf dem Wasser — schon surrt es los — ein paar Sprünge über die Dünung — und nun fliegt es dem Dampfer nach. Unsere besten Wünsche begleiten es.

Nein, der darf uns nicht entgehen! Sicher sind wir ihm verdächtig vorgekommen, er wird, sobald er in sicherer Entfernung ist, seinen Verdacht funkentelegraphisch dem nächsten Kriegsschiff melden.

Der Dampfer ist mittlerweile wieder hinter einem Felsen verschwunden, und nun ist auch das Flugzeug nicht mehr zu sehen.

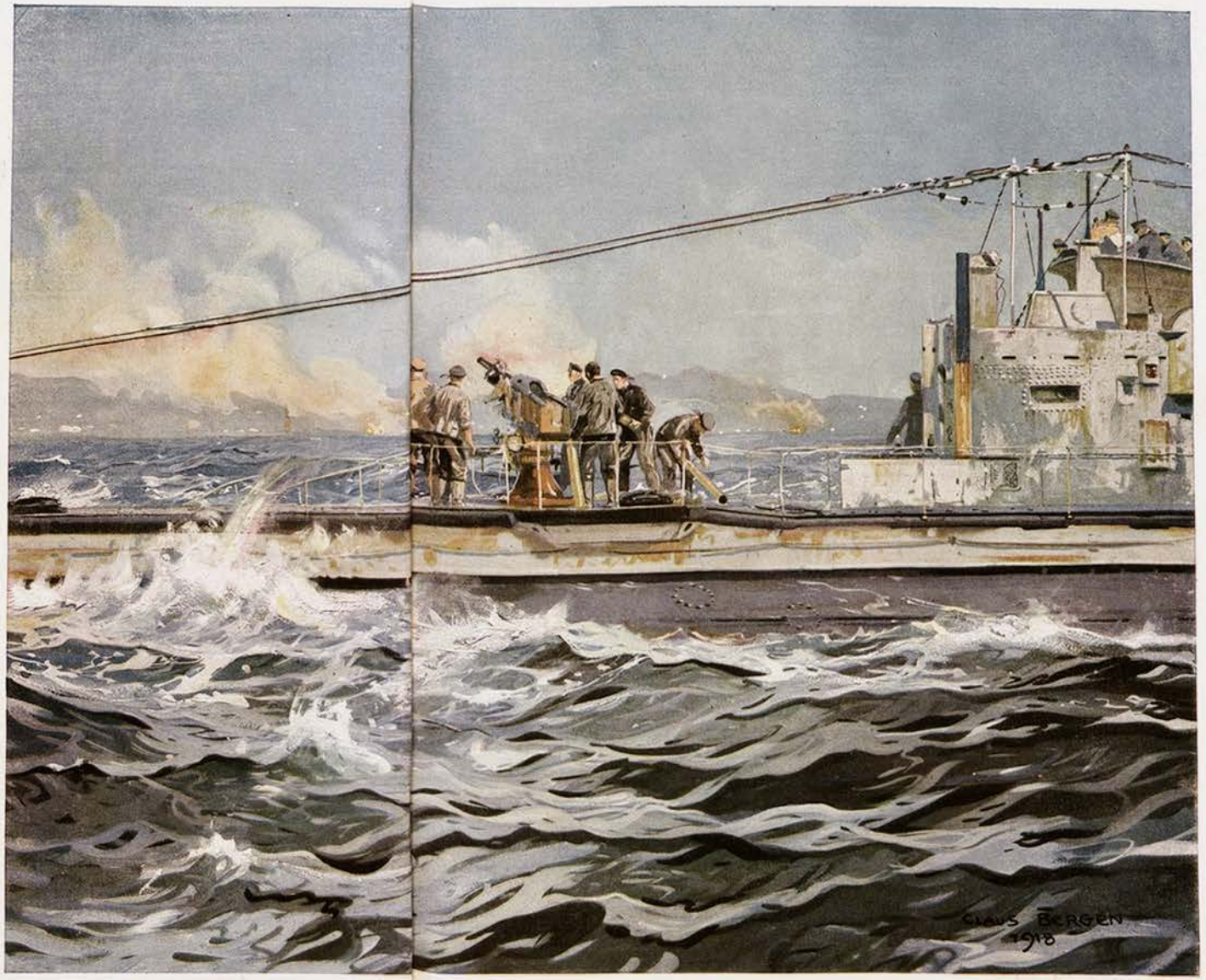
Lange Minuten des Wartens.....

Wir setzen unsere Kriegsflagge und heißen den Kommandantenwimpel in Großtopp. In der Maschine aber hat gleich nach Insichtkommen des Schiffes eine rege Tätigkeit eingesetzt, schwarze Gestalten schrauben und hämmern, schmieren und ölen und nun kann dem Kommandanten gemeldet werden: „Maschine ist klar, Dampf auf für langsame Fahrt!" Während wir nun Anker lichten und vorsichtig durch die tosende Brandung ins freie Fahrwasser hinaussteuern, bleiben alle Blicke auf dem Felsen gerichtet, der uns Dampfer und Flugzeug verdeckt.

„Da kommt er! Hurrah, hurra!! Wie schön brav der mitkommt!" Eben fährt der Dampfer mit seinem leuchtenden roten Schornstein hinter dem Felsen hervor und über ihn beschreibt drohend das „Wölfchen" schöne Achten. Der Dampfer scheint es eilig zu haben, schnell kommt er uns näher. Nur wenige hundert Meter sind wir ihm entgegengekommen, aber auch das war nicht einmal nötig, es war wirklich ein braves Schiff. Kaum hat er unsere Flaggensignale: „Stoppen Sie!"

[1]) Der Horizont wird in 360° eingeteilt, rechtsvoraus ist 0° oder 360°, an Steuerbord querab 90°, rechtachteraus 180°, an Backbord querab 270°.

[2]) In Dreiviertel Höhe des Mastes gelegener Ausschlagstand.



Deutsches U-Boot beschießt militärische Anlagen an der italienischen Küste

Claus Bergen (Marinemaler)

und „Setzen Sie Ihre Nationalflagge!“ erkannt, schon stoppte er und schon sieht man eiligst Leute achteraus zum Flaggenstock rennen, wo sie die rote Neu-Seeländer-Flagge mit dem Kreuz des Südens darin heißen.

Wir setzen nun in aller Ruhe unser Motorboot aus — Eile war jetzt nicht mehr nötig, denn unsere Geschütze waren auf den Neuseeländer gerichtet. Die Leute vom Prisenkommando steigen in das kleine Boot. Es setzt ab, geschmückt mit unserer schönen Kriegsflagge, und schaukelt hinüber zum Dampfer. Wir setzen indessen unser Flugzeug ein und schnell muß der Flieger berichten, wie er den Dampfer genommen hat. Eine Bombe warf er ihm vor den Bug und gleich darauf einen mit einem roten Wimpel versehenen Beutel an Deck, und darin war ein Zettel mit dem englisch geschriebenen Befehl:

„Nehmen Sie sofort Kurs zum deutschen Hilfskreuzer und gebrauchen Sie Ihre F. T.[1]) nicht!“

Der Flieger hatte die Leute an Deck des Dampfers eiligst den Beutel aufheben sehen, dann wurde der Zettel entziffert, ein heftiges Winken mit den Armen und schon drehte der Dampfer auf die Sonntags-Insel los und fuhr dem „Wolf“ entgegen, ohne von seiner Funkentelegraphie Gebrauch zu machen. Hieran hätte ihn übrigens niemand hindern können, denn das Flugzeug hätte ihn nicht mit Bomben belegt, selbst wenn er wirklich einen Kreuzer hätte herbeirufen wollen; der hatte nämlich keinen Funkenapparat mit, und wir, die wir es natürlich gehört hätten, wir hätten den Dampfer nicht beschießen können, denn er war ja durch den Felsen verdeckt.

Aber dem Neuseeländer Kapitän machte eben durch die unerwartete Himmelserscheinung ein ziemlicher Schrecken eingejagt worden sein.

Während der Flieger erzählte, hatten wir gar nicht bemerkt, daß drüben der Prisenoffizier längst unsere Kriegsflagge an Stelle der Neuseeländer Farben geheißt hatte, zum Zeichen, daß das Schiff als gute Prise erklärt worden war. Es kam gerade seine erste Meldung über den Befund des Schiffes durch Winkspruch zu uns herüber:

„Dampfer ‚Wairuna‘, 4000 Tonnen groß, fährt von Auckland nach San Franzisko, hat 2000 Tonnen guter Kohlen an Bord.“

2000 Tonnen guter Kohlen, — das war die Erlösung! Verscheucht war das Internierungsgespenst. 2000 Tonnen Kohlen! Sie halfen uns eine Weile weiter kämpfen, sie brachten uns der Heimat ein gutes Stück näher.

In vergnügtester Stimmung gingen wir mit unserer schönen Prise wieder auf unseren Ankerplatz hinter die Klippen der Sonntags-Insel und hell schien schon der Mond, der freundlich auf uns herunterlächelte, als die Anker in den Grund rauschten.

Wie gut haben wir in dieser Nacht neben den 2000 Tonnen Kohlen geschlafen!

[1]) So kürzt die Marine „Funkentelegraphie“ ab.

*

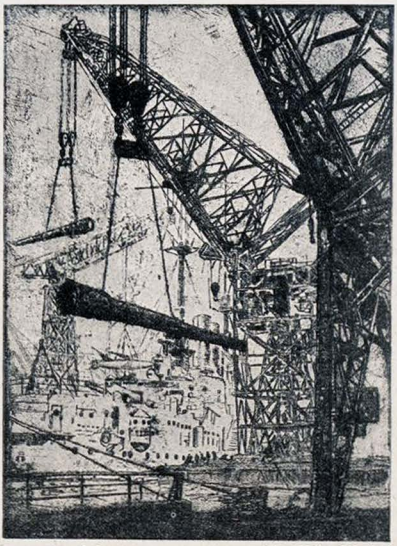
Splitter

Von **Dr. Baer**

Gott ist nie schwerer gelästert worden, als von jenem Weisen, der am Ende seiner Genußfähigkeit seufzte: alles ist eitel.

*

Wer nur auf das Kleine achtet, das du versäumt — wird nie das Große bemerken, das du geleistet.



Im Ausrüstungshafen — Fritz Gärtner (München)

Wie Hein Knetschke sich den P. l. m. verdiente

Von **Florian** (auf See)

Die Ruhezeit war wieder mal rum, Minenmatrose Hein Knetschke hatte in Kuxendorf (Kuxhafen) tüchtig Abschied gefeiert und nun schwamm die Flottille auf hoher See. Hein hatte noch dicken Brummschädel, schwor sich tausend Mal in der Minute, keinen Alkohol mehr zu genehmigen, in Sonderheit kein Kriegsbier, und hatte sich, als er um acht Uhr von Wache abgelöst wurde, gleich auf die Koje. Hein schlief bald ein mit dem Bewußtsein, bis zum nächsten Morgen durchruhen zu können, weil bis zwölf die Boote sicher zu Anker wären und er dann keine Wache mehr kriegte. Aber Hein hatte falsch gedacht. — —.

Plötzlich: „Alarm!!“ Hein rennt auf die Brücke. Alles steht leichenblaß da oben und guckt voraus. Und da sieht Hein, da kommt ein großer Tank über das Wasser, so'n Tank, wie Hein ihn oft in der Illustrierten gesehen hat. Und die engelsche Flagg' weht an so'n lütten Mast. Mit wahnsinniger Geschwindigkeit wälzt er sich näher; und dahinter noch einer, zwei — drei — viele: Die ganze Kimm ist voll Tanks. Alles zittert. Bloß Hein nicht: Dat hew ick all lang erwartet, denkt er, nu kömmt de Engelsmann mit sin Tanks üwer See! — Und wie die Biester nun so ran kommen und keiner weiß, was tun, und der Chef rennt von Backbord nach Steuerbord, und der Kommandant schreit: Umkehren! — da faßt sich Hein und schreit: „Nicht umkehren, ran an den Feind! Ich übernehme das Kommando! An die Geschütze!!“ —

Der Chef ist froh, daß einer noch Besinnung behält und springt auf Hein's Wink an die Kanone. Und der Kommandant fragt, ob er helfen kann. Da ist der erste Kerl schon ran. Hein Knetschke kommandiert: „Feuer — !!“ Rrumms! Hat der 'ne Granate vorn drin. „De sitt!“ ruft Hein, „weiter feuern!“ Hein schießt — der Tank schießt. Aber Hein schießt besser. Die Splitter fliegen man so. Der erste sinkt. „Up den nächsten!“ schreit Hein. Der kriegt's mit der Angst — will drehen. „Äußerste Kraft!“ brüllt Hein, und längseit geht's klar zum Entern. Die Engländer heben die Hände hoch und ergeben sich. Die anderen Tanks sind abgedreht und brausen weg. Hein sieht oben auf der Brücke und sieht ihnen nach. Da kommt der Chef — schwarz vom Pulverdampf — fällt ihm um den Hals! „Sie haben uns gerettet, Hein Knetschke! Nehmen Sie dies!“ und er hängt Hein den Pour le mérite um den Hals. Und der Kommandant schreit: „Hurra auf Hein Knetschke!“ und die ganze Mannschaft fällt ein, sie nehmen ihn auf die Schultern und tragen ihn im Triumph über Deck: „Hurra, der tapfere Hein!!“ Und dann heben sie ihn hoch und immer höher und plötzlich — lassen sie ihn los — Hein saust an Deck — schlägt mit dem Kopf auf 'ne Pütz — macht die Augen auf, besinnt sich, sieht über sich seine Hängematte an einem Steert hängen. Kein Mensch zu sehen. Er faßt sich an den Kopf: Wo sind denn die Tanks? Und er faßt an den Hals: der Pour le mérite ist weg!! Und Teetje Klaasen kommt und ruft: „Hein — Hein!! Reise, reise! Zeit zur Ablösung! zwölf Uhr! Hein —!!“ — „Und die Tanks?“ fragt Hein — „Tanks?! Du träumst woll? Mal hoch, wi sünd no nich to Anker!!“

*

Auf dem Posten

Von **Alfred Manns** (Bremen)

Auf der Kommandobrücke stand Tim Grotentröt als Leutnant zur See des „Seesturms ersten Aufgebots“, wie er zu sagen pflegte.

Früher hatte er einmal als Erster für Rickmers gefahren, aber vor zehn Jahren war er in die Fußstapfen seines alten Herrn getreten, der in jeder Beziehung eine sehr bedeutende Persönlichkeit darstellte, erstens am Stammtisch in der nassen Ecke, zweitens als Heuerbaas und endlich, nicht zum wenigsten als Mensch, denn er wog 300 Pfund.

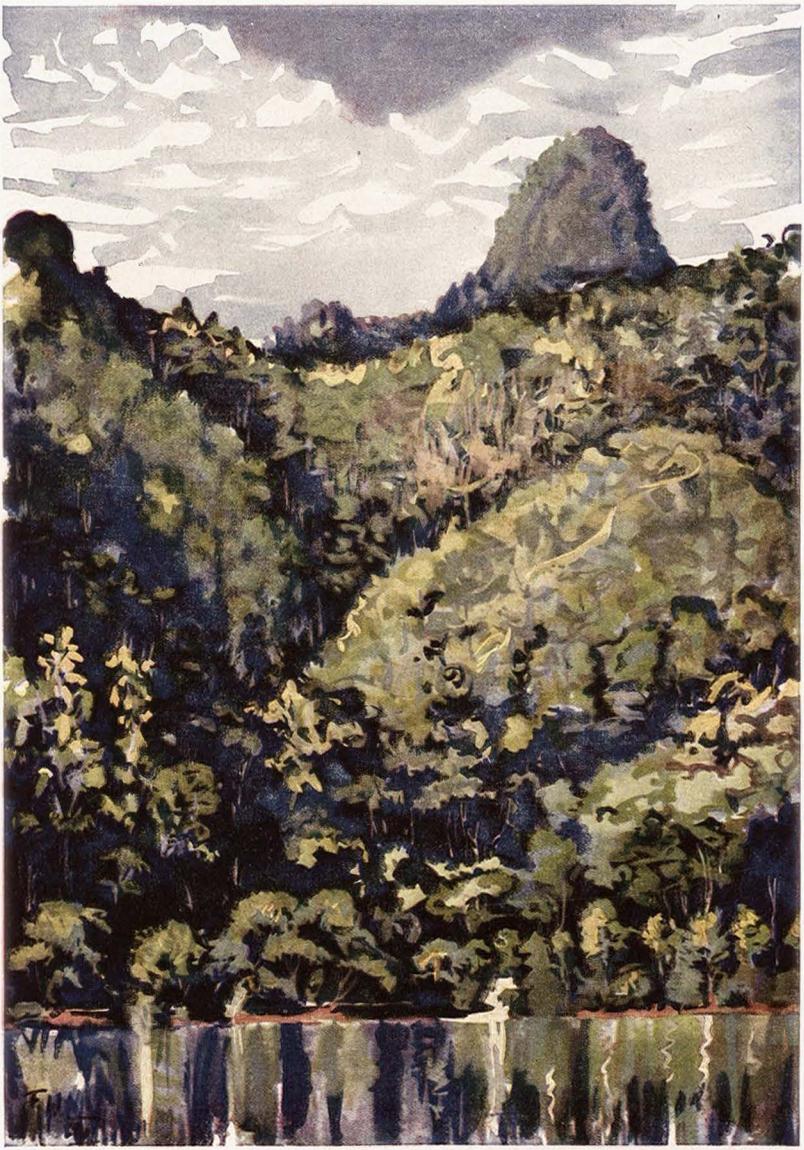
Als er starb, sagte Kapfer Sonaas, damals noch Leichtmatrose: „Ick lat mi 't nich nehmen, he is tweirteen, dat Fell het nich mehr hergeben.“

Nun, so weit war Tim Grotentröt noch lange nicht, aber recht destig sah er auch schon aus, und wer ihn betrachtete, konnte nicht umhin, zu der Erkenntnis zu kommen: Vor einem ordentlichen Happenpappen, naß und trocken, läuft Tim nicht weg. Und dann hatte er recht.

Bei Ausbruch des Krieges meldete sich Tim freiwillig. Gedient hatte er nicht, denn seine Gestellungspflicht fiel in die Zeit, als es sich Heer und Marine noch leisten konnten, Schönheitsfehler, wie die — allerdings erheblichen — Plattfüße Grotentröts als ausreichenden Ablehnungsgrund zu betrachten.

Jetzt nahm man ihn, und — alles was recht ist — die Arbeiten, die von ihm verlangt wurden, die beschwitzte er enorm, aber er schmiß den Kram. So rückte er auf, und nun war er wahrhaftig Leutnant und Kommandant eines ehemaligen Fischdampfers, jetzt Kaiserlichen Vorpostenschiffs.

Der „Seeigel“ konnte keinen Anspruch auf die Beiworte „neu“ und „schön“ machen, aber er hatte, was mehr ist, Anspruch auf den Titel eines „glückhaften Schiffleins“, denn zwei Jahre schon trieb er sich draußen in der Vorpostenlinie des nassen Dreiecks herum und nie war ihm etwas



Hafen bei Neu-Guinea

Kapitänleutnant Witschetzky (ehemals auf S.M.S. „Wolf")

passiert, das heißt, immer ging das Verhängnis — manchmal haarscharf — an ihm vorbei.

Und nun kam der Tag, von dem ich erzählen will.

Tim Grotenkröt stand auf der Kommandobrücke. Sein Zeug hing ein wenig lose, aber die Auglein blickten hell und unternehmend, als ob sie sagen wollten: „Wer etwas will, der soll nur kommen, sogar, wenn er 'was Gutes für den Magen und die Kehle bringt, aber auch sonst."

Es war dicke Luft und vorgestern war Befehl gekommen, daß der „Seeigel" nicht zur gewohnten Pause zurückkehren, sondern ein paar Tage noch draußen bleiben solle. Da wurde es knapp mit der Futterage, verdammt knapp sogar. Aber was konnte es helfen?

„Kasper," sagte Grotenkröt zu Sonaas, der sich ebenfalls, und zwar als Obermatrose, an Bord befand, „Kasper, ich weiß nich, ich glaube, heute hat Großbritannien es auf den „Seeigel" abgesehen. Heute wird's scharf. Alles muß auf dem Posten sein, und darum frage ich Dich: wie lange brauchst Du zu der Arbeit?"

Kaspar Sonaas, zuletzt Quartiermeister auf einem Brasilienfahrer des Lloyd, war ein mächtig gerissener Fent, er verstand von allem etwas, von der Schlosserei, Zimmerei, ja, sogar als Mechaniker war er nicht zu verachten. Was Wunder, daß der Kommandant von dieser Geschicklichkeit für die Kaiserliche Marine stark Nutzen zog.

„Tchä, Herr Leutnant, das kommt darauf an. Wenn die Arbeit gut werden soll, dann brauch' ich da alles in allen vier Stunden zu, aber dann muß ich auf den Posten bleiben. Gestört, das darf ich nich werden, sonst geht das nich."

„Die Sache ist zu wichtig," entgegnete Tim, „ich werde Befehl geben, Dich unter keinen Umständen zu stören."

„Wuy bien, Herr Leutnant, denn is allens ohl reit."

Und nun begann Kasper zu schaffen. In dem Huck, das früher die Wirkungsstätte des Schiffszimmermanns war, richtete er sich ein, holte Holz herbei und eine Eisenplatte. Das Holz, Bohrer und sonstiges Werkzeug legte er auf ein in der Ecke stehendes altes Wasserfaß, die Eisenplatte auf den Fußboden. Sie sollte als Unterlage für das Feuer dienen.

Kaum hatte er begonnen, da gab es einen Gnuck. Kaspar Sonaas wußte, was das zu bedeuten hatte.

„Verdori," murmelte er und kratzte sich unter der Mütze den Schädel; aber er ließ sich in seiner Arbeit nicht stören.

„Halt," kommandierte Tim Grotenkröt und sah den Bootsmann Fritz Meyerdierks an, der neben ihm stand.

„Den Donner," sagte der.

„Das sag' ich mit, Bootsmann," entgegnete der Kommandant, „und ich mein', wenn die Mine besser gewesen wär', denn wären wir nu ein Tauchboot."

„Hm, tschä," äußerte Fritz Meyerdierks und sah sich um, während der „Seeigel" hielt; „wo is das Beest denn?"

„Bootsmann, Sie sind doch sonst nich von gestern. Wir sind hier doch in der freien Rinne vom deutschen Minenfeld, in der U-Bootsstraße. Die freie Rinne haben uns die Briten mit Minen verschweinigelt, mit Unterwasserminen natürlich, weil sie unsere U-Boote damit bedenken wollen. Mitten in dieser Schweinigelei liegt nun unser „Seeigel". — — — He, Krischan Daux, funk 'mal eben nach Hause: ‚Fahrwasser versucht', dann wissen sie Bescheid."

„Aber was sollen wir nu machen; wir können doch hier nich vor Anker gehen?"

„Ne, wir müssen retour. Wenden können wir hier nicht. Wir müssen mit dem Heck voraus. Aber erst Netze 'raus. Lassen Sie das machen, Meyerdierks, ich will 'mal eben nach Kasper Sonaas sehen."

Kasper arbeitete, daß ihm der Schweiß auf der Stirn stand.

„Na, wie is?" fragte Tim, „kommt die Arbeit weiter?"

„Jawoll."

„Na, das is gut." Eine Minute sah der Leutnant zu, dann meinte er:

„Es geht uns was dreckig, Kasper. Aber weißt Du, daß wir nichts mehr gegen die Flautje haben als Kommißbrot, das is noch das allergemeinste."

Damit entfernte sich der Sohn seines Vaters.

Die Netze waren inzwischen befestigt, und nun bewegte sich das Schiff langsam rückwärts.

Wieder schien der „Seeigel" Glück zu haben. Schon lange war er über die Stelle hinaus, wo die Mine gesessen hatte. Sie mußte sich etwas seitwärts befinden.

Da plötzlich gab's einen Krach. Feuer und Eisen sauste umher, und Tim Grotenkröt sank zu Boden. Aber er erhob sich sofort wieder und sagte nur:

„Na, denn man zu."

Aber der „Seeigel" sank nicht. Nun blickte sich Tim um, und gleich wußte er Bescheid. Eine Mine hatte sich im Netz gefangen und verfangen. Der Kontakt war berührt, und die Explosion erfolgt. Auf Deck war allerhand zerstört, und die Außenhaut hatte manches Loch bekommen, merkwürdigerweise aber nur über der Wasserlinie. Verletzt schien niemand. Doch, was war das? Aus dem Zimmermannshuck drang mächtiger Rauch. Tim stürzte hin.

„Kasper, hast Du was abgekriegt? Was ist das hier?"

Aus dem Rauch entwickelt sich der Obermatrose, blutend im Gesicht und an der Hand.

„Allens in Lot, Herr Leutnant. Man bloß ein Splitter hier an der Backe und an der linken Hand, aber das Stinken, das is mein Feuer."

„Du bist ja ein Teufelskerl. Aber nu komm' 'raus un laß Dich verbinden."

„Ne, wegen so'n bißchen nich. Erst muß die Arbeit fertig. Die is in besten Gange."

Tim wollte widersprechen, aber „Hm, ja," sagte er schließlich, „verdammt nötig haben wir's. Na, denn tu, was Du meinst."

Einen Augenblick sah er noch dem fieberhaft Schaffenden zu. Da entstand Lärm. Kasper blickte auf.

„Herr Tim Grotenkröt, Herr Leutnant, wollt ich sagen, da müssen Sie hin, da is ein engelsches U-Boot."

„Verdammt. Ich brauch' dich aber bei der Kanone . . ."

„Ne, gesagt is gesagt, Herr Leutnant. Dies hier is ebenso wichtig."

Leda C. Schmidt-Goy

„Na, dann will ich man selbst hin." Fort rannte er und sogleich zum Geschütz. Er war ein Jahr lang bei der Matrosenartillerie in Cuxhaven gewesen, und das Schießen machte ihm mächtigen Spaß.

„Bootsmann, Sie haben das Kommando. Lavieren Sie unsern alten Schlitten, wie es sich schickt. Ich will ihm eins hinballern."

Das feindliche U-Boot hatte mittlerweile zu schießen angefangen, und es schoß gut. Wieder bekam die Werkstatt Kaspers eins ab. Man hörte einen greulichen Fluch, aber zum Vorschein kam Sonaas nicht. Ob er schwerverletzt oder tödlich getroffen war?

Tim schoß. Er traf nicht. Das Ding war zu beweglich, und nun da — hol's der Teufel — jetzt kam ein Torpedo. Die Sache ging denen mit der Schießerei allein doch nicht schnell genug . . „Aufgepaßt!"

Aber Fritz Meyerdierks hatte schon gesehen. Mit bewundernswerter Geschicklichkeit holte er den „Seeigel" herum. So bekam nur der Bug was ab. Es gab einen fürchterlichen Spektakel, und fast schien es, als ob das Schiff auseinander gehen wollte. Jeder, der sich nicht irgendwo angeklammert hatte, sauste zu Boden. Und nun begann das Schiff zu sinken; vorn.

„Wart', Du Sagebock," murmelte Tim und schoß. Dieses Mal hatte er getroffen. Der Engländer sackte weg. Ob es ihm ans Leben gegangen war, ließ sich allerdings nicht erkennen. Bevor er verschwand, gab er noch eine Salve herüber, die das ganze Dach des Zimmermannshucks herunterholte.

„Jetzt hat er den Rest gekriegt, der Kasper, der arme Teufel. Na, is egal, wir anderen ja auch."

Doch das stimmte nicht, denn der „Seeigel" sank nicht weiter. Er hatte sich nur vorn so vollgesogen, daß die Schraube aus dem Wasser kam, er also manövrierunfähig war.

Als Tim das bemerkte, eilte er nach hinten. Er sah nur Rauch und Qualm.

„Kasper."

Keine Antwort.

„Kasper Sonaas."

Da rührte sich etwas. Fauchend und pustend wälzte es sich durch die kleine Tür. Es war der Obermatrose, viel blutiger als vorher, rauchgeschwärzt und schweißbedeckt. Er hatte etwas in der Hand, das hielt er Tim Grotenkröt hin.

„Melde, die Arbeit getan, Herr Leutnant." Der sah forschend in das grinsende Gesicht.

„Kasper."

Nein, ernstlich passiert war ihm nichts.

Da griff Tim zu, nahm den Gegenstand in die Hand und — — biß hinein.

Ein behaglliches Grunzen und dann:

„Das hast Du verdammt los, das Bücklinge räuchern, Kasper Sonaas."

*

Wahres Geschichtchen

Karlheinz Diederer — Schriftsteller. Neunundvierzig Jahre — hat den großen Anschluß versäumt. Der Name erschüttert die Welt nicht.

Es erregte auch kein Aufsehen, als er ein feldgrauer Mensch wurde. Dann schickten sie ihn wieder ins Zivil zurück — wiederum keinerlei Aufsehen in der Öffentlichkeit.

Am Rathause hatten sie damals angekündigt: Unentgeltliche städtische Stellenvermittlung für alle Berufe.

Für alle Berufe. Karlheinz Diederer freute sich, klopfte an und verlangte eine Stellung.

„Welchen Beruf?" (Der gestrenge Herr sprach mit betonter Kürze.)

„Schriftsteller." (In derselben Kürze zurückgegeben.)

„Für Schriftsteller haben wir nichts — nur für Berufe — Verrunfe, Herr!!" **H. Maro**

Asbach „Uralt"

alter deutscher Cognac

Brennerei: Rüdesheim am Rhein

Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand"

Verkaufsstelle für Oesterreich: Kaiserlich Königliche Hof-Apotheke, Wien I, K. K. Hofburg.

BESTE BRILLENGLÄSER

RODENSTOCK
PERPHA-
GLÄSER
Mit punktueller Abbildung

Optische Werke
G. Rodenstock · MÜNCHEN

PHK

LITERATUR u. PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS.

Aus der Schule

Bei den ganz Kleinen: Die schöne Geschichte von Johannes dem Täufer.

„Na, Kinder, so wollen wir wiederholen. Erzählt mal, Meyer!"

Und Meyer erzählt:

„Johannes war ein Prediger in der Wüste. Derselbe aß Heuschrecken und Kunsthonig."

*

Bei den ganz Großen: da schrieb Müller I von Müller II ab.

Der Professor zürnte dem Verbrecher: wenn er schon durchaus abschreiben müsse — dann wenigstens nicht solchen Blödsinn.

Müller I — wie neubelebt: „Ja, wenn Herr Professor vielleicht gestatten, daß ich mich neben den Primus setze."

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in seinteiler völkertümL. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.**

vs. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-A Berlin

Feldpost-Schachteln

aus fester, starker Pappe, 6 Größen; Muster-Pakete mit 60 Schachteln M. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen-, Landschaften- etc. Postkarten 100 Muster 6 M.; 1000 Karten 54 M.

Glückwunschkarten

für jeden Zweck, in Buntdruck, 100 Stück mit Kuvert 5 M.

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Kuvert; 10 Muster-Mappen 4 M.

PAUL RUPPS, Freudenstadt, Schwarzwald.

Solche **Nasenfehler**

und ähnliche können Sie mit dem orthopäd. Nasenformer „ZELLO" verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. — Bisher 100000 „ZELLO" versandt. — Preis Mark 6.—, Mark 8.40 und Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung. Spezialist **L. M. Raginski, Berlin W 126,** Winterfeldtstraße 34.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelg. Streng diskret. **„Auskunftei Deutschland"** Frankfurt a. M., Bleichstrasse 2.

Damenbart

Bin gern bereit, kostenlos anzugeben wie lästige Haare durch ein mir bek. unschädl. Verfahr. dauernd zu beseitig. sind. **Frau F. Ulke, Cöln 38** Postfach 114. Hauptpost.

Tempera-Pastell-Bössenroth

Der Traum eines Malers erfüllt!

Fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln, **Pastell,** das auf der Staffelei zu **Tempera lasiert** werden kann, Pastell, das sich mit Ölmalerei kombinieren läßt. — Von ersten Autoritäten begutachtet und gebraucht. —

Alleinige Hersteller: **Vereinigte Farben- und Lackfabriken** vorm. **Finster & Meisner, München W. 12.**

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Eiserne Männer
verlangt unsere Zeit. Dazu hilft Dir die Willensschule „Ich will! ich kann!" von
Uve Jens Kruse
Werbeblatt Kostenlos vom
Felsen-Verlag / Buchenbach-Baden

Vergrößerungen
In künstl. Vollend. nach eingesandt. Negativ od. Bild in jed. Aufl. innerh. 2-3 Arbeitstag. Größe 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, n. Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgez. je M. 1.50 mehr.
MARTIN STEIN Nachf., ILMENAU 19.

Unser neuer Bücherprospekt
Vorzügl. Unterhaltungsliteratur ist soeben erschienen. Verlangen Sie sofort gratis.
Max Fischer's Verlagsbuchhandlg., Dresden-A 16/31.

Jetzt oder nie?
Wer nur einigermaßen die Zeit versteht, weiß, daß die nahe Zukunft ungeahnte Gelegenheiten zum erfolgreichen Schaffen und Vorwärtskommen bietet. Wer nun jetzt schon daran denkt, seine Kräfte und Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten — *etwaige Uebel wie: Energie-losigkeit, Mangel an Ausdauer, Gedächtnisschwäche, Unsicherheit im Auftreten und Sprechen beseitigen — und die Gesetze und Einflüsse, die ein Mißlingen verursachen, andererseits den Erfolg sichern, kennenlernt* — der kann rechtzeitig mit eingreifen und seine Zukunft sichern. Verlangen Sie Auskunft und Fragebogen (frei) zu Krebs' psychologischen Lehrbriefkursen H. Krebs, Barmen O. 14.

Psychologie

„Als ich an der südamerikanischen Küste Schiffbruch erlitt," erzählte der alte zynische Kapitän, „stieß ich auf einen Stamm wilder Weiber — ganz ohne Zungen."

„Oh, Du lieber Himmel," rief die Zuhörerin, „wie konnten sie dann nur sprechen?"

„Das konnten sie eben nicht, und deshalb waren sie so wild," war die Antwort.

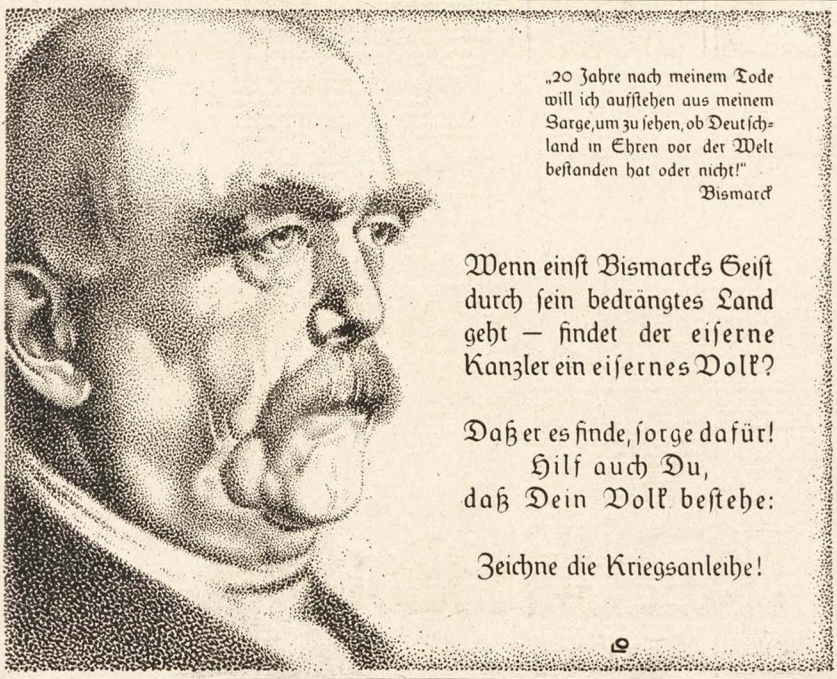
*

Liebe Jugend!

Auf unserem Weg zur Stellung müssen wir zwischen Schlackenhalden und zerfetzten Fechendörfern an einem abschüssigen Hang vorbei, an dem eine ausgeleierte, zusammengeschossene Lokomobile wie ein wundes Tier den Weg halb versperrt.

Resigniert streckt sie Schornstein und Hinterräder gen Himmel, und auf ihrem eingedrückten Bauchgewand stehen mit Kreide geschrieben weithin leuchtend die wehmütig klassischen Worte:

„Ich habe den Krieg nicht gewollt."



„20 Jahre nach meinem Tode will ich aufstehen aus meinem Sarge, um zu sehen, ob Deutschland in Ehren vor der Welt bestanden hat oder nicht!"
Bismarck

Wenn einst Bismarcks Geist durch sein bedrängtes Land geht — findet der eiserne Kanzler ein eisernes Volk?

Daß er es finde, sorge dafür!
Hilf auch Du,
daß Dein Volk bestehe:

Zeichne die Kriegsanleihe!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Anzeigen-Annahme
durch alle Anzeigen-Annahmestellen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, München

JUGEND

Anzeigen-Gebühren
für die
fünfgespaltene Millimeter-Zeile
oder deren Raum **Mk. 1.—**

Copyright 1918 by G. Hirth's Verlag, München.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 7.50, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 9.50, im Ausland Mk. 10.—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 70 Pfg. **ohne Porto.**

Quartier mit Schattenseiten

Der Sommerfrischler stak in der kleinen Kammer des Bauern zusammen mit vielen Flöhen, die sich an ihm erbauten.

Eines Tages packte er seinen Rucksack zu einem achttägigen Ausflug.

„So, ös Flöh", sagten seine Abschiedsworte, „jetz freut's enk — jetz habts enker fleischlose Wochn!" **L. H.**

Liebe Jugend!

Meine Frau war in Marienbad.

Ich hatte in der Wiener Umgebung ein schwaches und teures Huhn aufgetrieben und sandte es ihr — Geburtstagsgeschenk.

Sie dankte in einem netten Brief.

Aber die Nachschrift fehlte nicht:

„Übrigens ist das Huhn nicht so fett gewesen, daß man es unbedingt nach Marienbad schicken mußte — —"

Verlieren Sie die Zeit nicht,

sie ist kostbar, weil sie unwiederbringlich ist. „Diese Kriegsjahre sind verlorene Jahre meines Lebens," hört man heute oftmals sagen. Das sind sie aber nur für den, der sie nicht zu nützen versteht. Gewiß sind sehr viele aus ihrem Beruf oder Studium gerissen worden, aber diejenigen, welche Zeit und Gelegenheit richtig auszunützen verstehen, werden eher Gewinn als Verlust aus diesen Jahren ziehen. Durch die veränderten Lebensbedingungen und die veränderte Umgebung werden sie vor Einseitigkeit und Fachsimpelei bewahrt, ihr Blick erweitert sich, sie haben Zeit die Leistungsfähigkeit ihrer sämtlichen Fähigkeiten zu steigern, am eigenen Ich, am Charakter zu arbeiten, wozu sich in gewöhnlichen Zeiten so wenige Zeit nehmen. Das sind aber gerade die Grundlagen für einen richtigen Erfolg im Leben, gleichgültig welchen Beruf man erkoren hat, und für wahres inneres Glück und Zufriedenheit, danach wir alle streben. Nur wenn die Werkzeuge scharf sind, können sie Vollkommenes leisten, stumpfe Werkzeuge nur Stümperwerk, das niemanden befriedigt.

Darum müssen auch die, welche zu Hause sind, sich einmal Zeit nehmen, um ihre Geisteswerkzeuge zu schärfen, damit sie im kommenden Wettbewerb die Oberhand behalten oder erringen. Die erprobteste Anleitung zur Ausbildung Ihrer Fähigkeiten und Ihrer ganzen Persönlichkeit finden Sie in Poehlmann's Geistesschulung und Gedächtnislehre, welche auf fast 25jähriger praktischer Erfahrung in der Anleitung von Menschen jeden Alters und jeden Standes aufgebaut ist. Sie erhalten dabei einen direkten Unterricht, bei dem Ihre persönlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden können, und Sie stufenweise an der Hand eines erfahrenen Führers zur Höhe steigen.

Einige Auszüge aus Zeugnissen: „Mein Denken, Fühlen und Wollen hat einen bedeutenden Aufschwung erhalten, die darauf verwandte Mühe und Zeit hat sich schon in reichem Maße belohnt gemacht. Ich freue mich auf die Zeit nach dem Kriege; dann werden die neu erwachten Fähigkeiten noch größeren Nutzen bringen. E. Z." — „Das Durcharbeiten der Geistesschulung hat alle Mutlosigkeit durch ein frisch gestärktes und gesteigertes, zielbewußtes Selbstbewußtsein verdrängt. Das ganze Denken und Arbeiten hat gefestigte Richtungen erfahren und neue Belebung, der Wille zum Erfolg eine außerordentliche Kräftigung. Lt. d. R. E. Sch." — „Ihre Geistesschulung ist sehr geeignet, eines jeden Menschen geistige und moralische Qualitäten zu heben, zu erweitern und auszubilden. M. B." — „Meinen tiefgefühlten Dank zu beschreiben, wage ich nicht, dafür ist der Nutzen, den mir Ihre Lehre gebracht hat, zu groß. H. J."

Verlangen Sie Prospekt (frei) von

L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München A. 60.

Gelegenheits-Käufe:

Fuchs, Sittengesch.: Renaissance, Bürgerl. Zeit. Frau in der Karikatur, Weiberherrschaft, 2. Bde. u. Ergänz. Bd. à 50.—, Gesch. d. erot. Kunst 46.—. **Toussaint-Langenscheidt** Engl., Französ., Griech., Italien., Latein., Niederl., Poln., Rumän., Russ., Schwed., Span., Ungar. à(38.60)30.-. **Mann u. Weib** von Kossmann u. W. 3 Bde. 50.-. **Stratz**, Körperpflege der Frau 20.—. Rassenschönheit des Weibes 25.—, Schönheit des weibl. Körpers 28.—. **Hausenstein**, Kunst u. Gesellschaft 21.—. Der Körper d. Menschen 26.—. **Dühren**, Engl. Sittengesch. (engl. Geschlechtsleben) 2 Bde. 30.-. **Forel**, Die sexuelle Frage 6.-. **Tausend und eine Nacht** von G. Weil (Fulda) für Erwachsene, 2 Bde. 45.-. Alles Orgbd., neu. **Bon's** Buchh., Königsberg i. Pr. Postf. 98.

100 bunte Postkarten

schöne Köpfe, Liebess., Landsch. usw. Mk. 4.— n. Empfang zu bezahlen. Interess. Bücher-Preisliste usw. **UMSONST.** Feldmustersdg. Mk. 1.— Voreinsdg.

E. J. QUENZEL, HAMBURG 24/III.

JAGD

Ein getreuer Ratgeber für Jagd-Kynologie usw. ist die älteste deutsche u. **grösste** u. **bedeutendste** südd. illustr. Zeitschrift für Jagd, Forstwirtschaft, Schießwesen, jagdliche Hundezucht u. Fischerei „Der Deutsche Jäger" (40. Jahrg.). Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen (M. 3.- vierteljährl. od. M. 1.- pro Monat. Kreuzband-Sendung M. 4.- pro 1/4 Jahr.)

Von besonderer Bedeutung ist für jeden Kynologen der umfangreiche

HUNDE-

Markt, ca. 70—80 Hundeanzeigen pro Nummer. Bewährtes Anzeigenblatt für sämtliche jagdliche u. kynologische Veröffentlichungen u. sonst. Bedarfsanzeigen.

Soeben ist erschienen

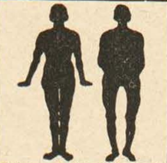
Deutscher Jäger-Kalender 1919

280 Seiten, dauerhaft gebunden, für Jäger und Kynologen unentbehrl., Preis M. 4.-. Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. direkt durch den Verlag „Der Deutsche Jäger" (F. C. MAYER, G. m. b. H.), München, Keuslinstraße 9.

Briefe an sexopathologische Männer von Nervenarzt Dr. Lissmann in München. Geg. Eins. oder Nachn. von Mk. 2.— zu beziehen v. **Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15**, Fasanenstr. 65.

Auskünfte

über Heirat-, Familie- u. Vermög.-Verhältnisse, Diskret., zuverlässig. **Auskunftei „Reform", Berlin 103**, Heinersdorferstrasse 28, handelsgerichtlich eingetragen, gegr. 1902.



Beinkorrektions-Apparat.

Segensreiche Erfindung!
Kein Verdeckapparat. Keine Beinschienen!

Unser wissenschaftl. feinsinn. konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüng., sond. auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-)Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztl. im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, sodaß d. Beine nach u. nach gerade werd. **Bequem i. Felde zu benütz.**, da in 3 Sek. an- u. abgelegt werd. kann. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Einsend. v. 1 M., welche b. Bestellg. gutgeschr. wird, uns. wissenschaftl.-anat. Brosch., die Sie überzeugt, Beinfehler z. heilen. **Wissenschaftl. orthop. Versand „Ossale", Arno Hildner, Chemnitz 27 a**, Zschopauerstraße 2.

Vorzügliche Unterhaltungslektüre!

Eine elektrische Ehe. Zwerchfellerschütt. Humor, von d. bek. Satiriker u. Vortragskünstler Joh. Cotta. Pr. M. 2.50
Der liebeskranke Bey. Ein Haremsroman von dem bek. türkisch. Schriftsteller Hussein Rachmi. Preis M. 3.50
Eine königl. Schauspielerin von Ludwig Bendler. Ein spannend. Roman aus d. Schauspielerleben. Vortreffliche Schilderungen. Preis M. 4.-
Vorboten von Marc Anton. Ein sehr interessanter Roman aus dem Künstlerleben. Preis M. 2-.
Auf der Flucht durch Marokko von Joh. Gattzeit. Hochinteressante, überaus spannende Erlebnisse eines Deutschen in der Fremdenlegion. Preis nur M. 2.-
Talmi. Ein Sittenroman aus dem Offiziersleben von Franz von Kraft. Preis M. 3.-
Alle 5 Bücher zus. statt M. 13 nur M. 10 zu beziehen von
E. HORSCHIG, Verlag, Dresden A 16/64.

Jeder sei gerüstet

an dem friedlichen Weltkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- und fachliche Bildung.

Rasch u. gründlich

führt die **Methode Rustin (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter)** jed. Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fern-Unterricht. Wissensch. gebild. Mann, Wissensch. gebild. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüfg., Abitur.-Examen, Gymn., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfung., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtsch.-Schule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheit z. Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfragen unt. **L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 7.**

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Karten n. Wahl Blumen, Landschaften, Humor, Serien, Frauen, Glückwunsch 5 M.
10 feinste farbige Künstlerkarten 1 M.
10 feinste Bromsilberkarten . . 1 M.
Probesortiment 20 Kart. all. Sort. 1 M.

Briefmapp. 5/5 zu 20; 25; 30; 35; 40; 45; 50; 55; 60 u. 80 Pfg.
Schreibmappen zu 1; 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M., feinste zu 2.75; 3 und 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postk. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50; 1.90; 2.35; 2.85; Leinen mit Einl. 3.35 M.
100 Tages- oder Gaslichtkarten 5 M.
Schreibblocks Qu. 2.10; Okt. 1.10 M.
All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig. Salomonstr. 10.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma etc. so kaufen Sie

AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN

Der NAME **„AMOL"** bürgt!

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, **Amol-Posthof.**

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Liebe Jugend!

Der Bauer saß in einem winzigen Dorf an der Tiroler Grenze, aber irgendeine behördliche Kommission fand doch zu ihm auf der Suche nach etwa verräumtem Getreide.

Die Behörde fand nichts und gedachte wieder in Frieden zu ziehen.

Der Bauer hatte nur mehr die halbe Angst im Gesicht.

Er deutete auf eine abseits stehende Truhe und fragte beklommen:

„Müaßt's nacha in die Truch'n aa no neischaug'n??"

*

Der reiche Landwirt aus dem deutschen Osten reiste nach Süddeutschland.

Und fand, daß man sich auch hier mit Politik beschäftigt.

Die süddeutsche Neugier frug ihn nach den Preßverhältnissen seiner engeren Heimat.

„Dresse?" gab der Landwirt aus dem Osten zurück: „Wir haben bloß Kreisblätter."

H. Maro

Freunden guter Kunst

sei empfohlen

Hanfstaengl's Katalog

Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen und 15 farbigen Tafelbildern.

Preis Mk. 3.—, mit Porto und Verpackung Mk. 3.60 gegen Voreinsendung durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag

Franz Hanfstaengl, München I.

Aerztlich empfohlen bei

Darmträgheit

Stuhlverstopfung

Hämorrhoiden

Ueberall erhältl. Man verlange ausdrückl. Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.

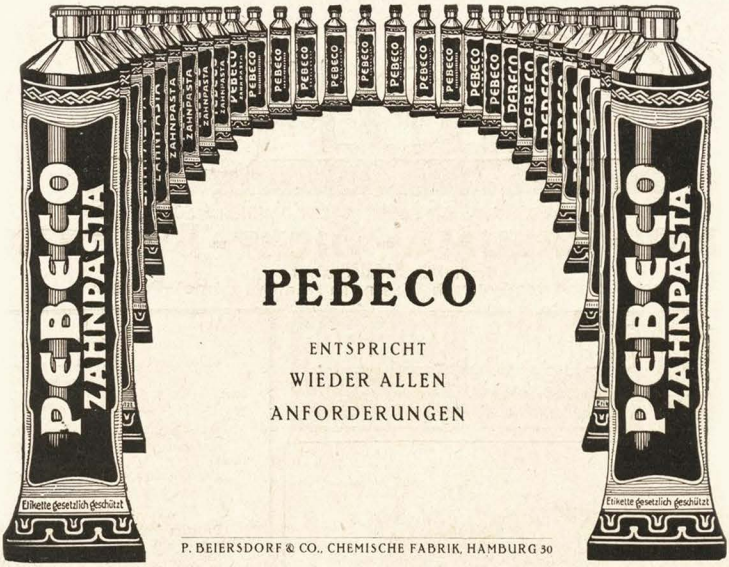
Ein grauer Kopf

macht 10 Jahre älter! Ergreute Haare erhalt. sof. ihre schöne, ursprüngliche Farbe **echt** und **naturgetreu** wieder durch m. gar. unschädl. **„Alcolor"**. In allen Farben erhältlich. Fl. M. 4.—

Otto Reichel, Berlin 36, Elsenbahnstr. 4.

Warzen

beseitigt „Varex" Preis M. 2.50. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover I.



Liebe Jugend!

Als wir in Mazedonien lagen — am Doiransee — lernten wir die grünen großen Eidechsen des Landstrichs kennen.

Was uns an Neulingen zufloß, bestaunte immer wieder die fremden Tiere.

Einer aus Vielen tat die gewohnte Frage: „Was ist das?"

„Eine Eidechse, Herr Mayer."

„Beißt sie?"

„Nein, Herr Mayer."

Der Mayer ist über soviel Wissen sehr verwundert. „Alle Achtung, Mann, Sie sind wohl Botaniker?"

Geh. San.-Rat Dr. Köhler
Sanatorium **Bad Elster**
(Moor- und Stahlbad). — Alle Kurmittel. — Diätkuren. — Prospekte.

Sanitätshaus „HYGIEA" 4
WIESBADEN, Postfach 20.
Artikel zur Krankenpflege und Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit Benennung der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin
Sicherheitsfonds 465 000 000 Mark.

Die Kriegsanleiheversicherung der „Germania"
ermöglicht jedem, sich mit einer namhaften Summe an der 9. Kriegsanleihe zu beteiligen

Verteilung des Anschaffungspreises in sehr mäßigen **jährlichen, halb- oder vierteljährlichen** Raten auf eine **frei zu wählende Anzahl v. Jahren. Besondere Vorteile bei Ablösung der Beiträge in einer Summe.**
Keine besondere Anzahlung. Aufnahmefähige Personen beiderlei Geschlechts jedes Alters.
Wir bitten unseren Prospekt zu verlangen
Der Vorstand
Stettin **Paradeplatz 16**

Rote Hände
Diese präparierten **„Eta-Handhüllen"** werd. nachts a. d. Hände gezog., worauf sof. der wirks. Sauerstoffb. eichproz. ss, wie er dies. z. Patent ang. Handhüllen eig. ist, vor sich geht. Die Hände werd. hierdurch zart u. auffal. weiß; Schwielen u. harte Stell. erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält. Preis für Damen Mk. **4.50**, für Herren Mk. **4.90**.
LABORATORIUM „ETA"
BERLIN 137, Winterfeldtstraße 34

Buchführung
gründlich ohne Unterweisung
F. SIMON, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie **gratis** Probebrief **G.**

Graphologie. Charakterdeutungen aus der Handschrift übernimmt gegen M. 5.— **R. Schellin, Magdeburg,** Albrechtsstraße 2/III.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ga. 21.** (Zeile Mk. 1.—. Kostenfreie Zusend. v. Probenummern gegen Einsendung v. 35 Pf.-Marke.)

Für lustige Gesellschaften:
empfehle die besten humoristischen Bücher
„Das Buch zum Totlachen" Mk. 1.50
„Humor muß sein" . . . . Mk. 1.50
„Ein größerer Kohl" . . . Mk. 1.50
„Stammtisch-Ulk" . . . . Mk. 1.50
„Mikosch-Witze" . . . . . Mk. 1.—
alle 5 Bücher zusammen . **Mk. 6.-**
zu beziehen v. **E. Horschig Verlag, Dresden-A 16/64.**

Wöchentlich erscheint die „Weimarer **Schriftsteller-**

Zeitung" in Weimar 64. Vierteljahr Mark 3.50; unt. Streifbd. Mk. 4.— Probebezug (4 Nummern) Mk. 1.50 frei.
Postscheck Leipzig 29993.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39

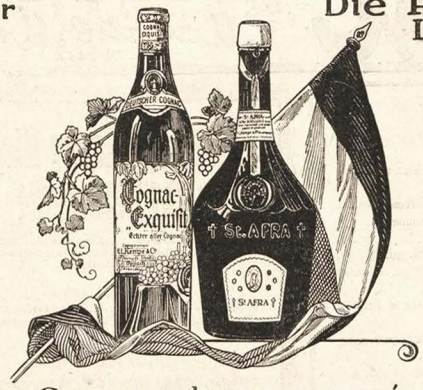
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Exquisit

Echter alter deutscher Cognac

† St. AFRA †

Die Perle der Likőre



Cognacbrennerei

E. L. KEMPE & Co.

Aktiengesellschaft

OPPACH i/SA.

Herren- u. Knaben-Kleidung

erhalten Sie sehr preiswer v. Garderoben-Versandhaus

Lazarus Spielmann,

München, Neuhauserstr. I.

Verl. Sie illustr. Prachtkat. Nr. 62 grat. u. frei, f. nichtentspr. Waren erhalt. Sie Geld zurück.

8957×6891

Diese Aufgabe können Sie im Kopfe rechnen nach m. leichtfaßlichen System. Ganze Gesellschaften kann man damit als Rechenkünstler unterhalten. Preis **M. 1.—** (Kr. 2.—). **Fr. Tiemann, Hamburg 93,** Amsinckstr. 47; Postsch. 4478 (Hambg.)

Damen! Zur einmalige Anschaffung meines — neu erfundenen, durch Deutsches Reichspatent geschützten, ungemein sinnreich konstruierten, an Zweckmäßigkeit und Billigkeit alles bisherige übertreffenden **Apparates „Haar-Polyp"** genügt, um an sich selbst u. an Anderen für Lebenszeit alle

lästigen Haare

im Gesicht (sogen. Damenbart) und anderen Körperstellen sofort automatisch zu entfernen. – Garantiert schmerzlos, unschädlich u. sicher, auch in Fällen, wo alle anderen Mittel versagten. – Völlig neue, noch von keiner and. Firma angepriesene Erfindung! Preis mit Garantieschein **Mk. 5.50** Nachn., Versand diskret nur durch **M. Pfaller, Nürnberg D. 120,** Brieffach.

48 Gemälde von

Carl Spitzweg

als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 5.– franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn G. m. b. H., Barmen**

mit

ERNEMANN FELD-KAMERAS

DIE BESTEN ERFOLGE AUF ALLEN KRIEGSSCHAUPLÄTZEN BEZUG DURCH ALLE PHOTOHANDLUNGEN · PREISLISTE KOSTENFREI

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

PHOTO-KINO-WERKE OPTISCHE ANSTALT

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer und Rheingauer Naturweine Eigenbau und Herrschaftsgewächse

N. cofaus Sahl, Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.

Preiswert Zuverlässig Bekömmlich

Latein der Gegenwart

Du brummst über das humanistische Gymnasium: den Schülern eine alte Sprache und eine vergangene Welt aufzuwärmen, statt sie in die lebendige Gegenwart zu führen.

Nun schlag ein lateinisches Lehrbuch auf – den meistgebrauchten Busch-Fries – und schau dir die ersten beiden Übungsstücke an:

Agricolae habent columbas et gallinas.
Femina non laudat avaritiam agricolarum.
Avaritia est causa iniuriarum.

He, ist das nicht Küchenlatein von heute? **W. L.**

Was will der Lebensbund?

Der „Lebensbund" bemüht sich mit beispiellosem Erfolg seit 1914, das zu erfüllen, was Hunderte großer ernster Männer der Wissenschaft, Geistliche, Aerzte, Sozialpolitiker und Menschenfreunde, was Tausende denkender Frauen von der Kultur unserer Zeit fordern: Die Wahl eines Lebensgefährten nicht vom Zufall abhängig zu machen, nicht unter Wenigen zu treffen, die gerade den Lebensweg kreuzen, nicht die Frauen warten zu lassen, bis einer kommt und sie holt, sondern sich, alle leichten Vorurteile überwindend, in unbedingter Wahrung von Takt und Diskretion gegenseitig zu finden durch gegenseitiges Suchen unter Gleichgesinnten, ohne an irgendwelche örtliche oder persönliche Rücksichtnahme gebunden zu sein oder gesellschaftliche Rücksichten zu verletzen, ohne sich sofort jedem gänzlich Fremden gegenüber offenbaren zu müssen, und endlich auch, ohne Zeit zu verlieren! Der „Lebensbund" ist keine gewerbsmäßige Vermittlung und löst das schwierige Problem in einer Weise, die als „überaus genial" gekennzeichnet wurde und hunderttache höchste Anerkennungen aus allen Kreisen fand! Jeder, der die Absicht hat, zu heiraten, fordere vertrauensvoll gegen Einsendung von 40 Pfennig unsere Bundesschriften. – Zusendung erfolgt sofort unauffällig in verschlossenem Brief. Allerstrengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zuschriften an die Geschäftsstelle Verlagsbuchhändler G. Bereiter, Schkeuditz 102 bei Leipzig.

Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.

Katalog umsonst und portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A. 307

Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Traumbuch.

3000 Deutungen, mit Glückstabelle, Verzeichnis der Glücks- u. Unglückstage. Mk. 1.70 portofrei. Rudolphs Verlag, Dresden-T. 311.

Sexual-psychologische Bibliothek.

Herausgeg. von Dr. Iwan Bloch.

Die Memoiren des Grafen Tilly. 2 Bände . . . . . gebd. Mk. 10.—

Prostitution und Verbrechertum in Madrid . . . . . gebd. Mk. 5.—

Yoshiwara, die Liebesstadt der Japaner . . . gebd. Mk. 5.—

Das verbrech. Weib, gebd. Mk. 5.—

Das Endeein. Gesellsch. (Neue Form d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 5.—

Zu bez. durch d. **Verlag von Louis Marcus** Berlin W 15, Fasanenstraße 65/1.

Deutsche Kraft

Frieden schafft!

Das beste Buch z. Erl. höchst. Kraft ist **„Der Kraftsport".** Einz. dast. deutsch. Werk von Th. Siebert, dem bek. Lehrer d. größt. Athl. u. Sieger d. Welt i 330 S. 76 Bild. mit Tabelle 4, gebd. 5 Mk. Postfr. Nachn. teurer. **E. Siebert's Verlag,** Halle a. S. Viktor Scheffelstraße 4.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Hilfsdienst

Von dem reichen Manne sprach man im Frieden wenig, seiner Unauffälligkeit wegen.

Aber jetzt war er das Opfer eines großen Einbruchdiebstahls geworden und darum in den Mund der Leute gekommen.

Fast eine Berühmtheit.

Ein Stadtverordneter fühlte das und bandelte mit ihm an. Man erwarte etwas von ihm. Er müsse sich betätigen. Vielleicht im Hilfsdienst.

Der reiche Mann sagte, er komme wohl nicht in Betracht. Auch habe er für die Allgemeinheit zu sorgen.

Der Stadtverordnete sah in fragender Ehrfurcht zu dem berühmt gewordenen Manne auf.

„Ich lasse mich bestehlen", sagte der Mann milde.

H. S.

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Den Mineralsalzen (Elektrolyte des Blutes und der Gewebssäfte) kommt eine führende Rolle zu.

In jeder Apotheke erhältlich:

In Pulverform zu 0,65 und 3,— Mk.; in Tablettenform zu 0,80, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch f. Männer! Preis Mk. 1.80.
Orania-Verlag, Oranienburg G.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 2

Zahnstein
entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Flörix-Tinktur". Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Sofort blendend weisse Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an. Für viele Monate ausreichend. Preis M. 3.- (Nachn. 30 Pf. mehr), Doppelflasche M. 5.-. F. Goetz, Berlin NW. 87/M Levetzowstr. 9.

Interessante und preiswerte Bücher

(Rem.-Ex., Restaufl. usw.) v. Verl. SCHWEIZER & Co., Abt. 33, BERLIN NW 87. Neue reichhaltige Verzeichnisse an Arwachsene auf Wunsch gratis und franko.

13 hübsch gebundene Romane und Erzählungen beliebter Autoren.

Wenn das Käuzchen ruft. Ergreifender Volksroman aus dem Masurenland von M. Ebhardt.
Unter der Lebenseiche. Zwei Herzensgeschichten von Beate Ulse.
Der Wille zum Leben. Stimmungsvoll. Heimatsroman aus den Ostseeprovinzen, voll erquickend., an Fritz Reuter gemahnenden Humors von Karl Mollenhauer.
Der Brautmarsch und Synnöve Solbakken. Zwei kraftvoll urwüchsige Erzählungen von Björnstjerne Björnson.
Annemarie. Ein Lebensroman, von dem bekannt. Ludwig Jakobowski.
Der Favorit. (Bel-Ami, auch unt. dem Titel **Der schöne Georg** bek.) Maupassants real. Meisterrom.
Der Oberhof. Karl Immermanns klass. Rom. v. Land der roten Erde.
Der Kaiser der Luft. Ein Zukunftsroman voll atemberaubender Spannung von George Glendon.
Adam Krafft. Künstlerroman aus d. alt. Nürnberg v. Otto v. Golmen.
Rettung weisser Sklaven Ergreifende Schilderungen von den Nachtseiten des modernen Lebens.
Erzählungen aus der Geschichte Englands (nach Kellworth, Ivanhoe und Tall-man) von L. Würdig.
Die Madonna I. ewig. Schnee. Die Geschichte einer Liebe im Hochgebirge von Georg Hirschfeld.
Das tote Herz. Erschütternder Lebensroman eines in der Bastille Eingekerkerten von Ch. Gibbon.
Durchschnittspreis (meist stark herabgesetzt) pro Band **gebunden à M. 1.60.**

Alle 13 Bände zusammen bezogen franko für . . . . **M. 20.–**

Bes, preiswert das beliebte humoristische Prachtwerk:

Das goldene Lachen.

Humorist. Familienschatz in Wort und Bild. Herausgeg. von Rudolf Presber. — Mit über 1000 Beiträgen führender Humoristen. Glänzend ausgestatt. Prach band in Künstlerleinwandband. Mit 20 Farb-Kunstblättern, 8 Faksimile-Drucken und ca. 350 Illustrat. **M. 19.40**
Statt M. 24.- nur
Dazu 80 Pfg. Paketporto für den großen Band.

„1001 Nacht"

Das berühmteste und reichh. Geschichtenbuch des Orients, in neuer Ausgabe von Professor Dr. Gustav Weil. Nach dem Urtext vollständ. und treu übersetzt. Mit über 700 entzückenden Bildern. In zwei eleg. Bdn. gebund. Beide statt. Bde. statt M. 36.— zus. **M. 25.40**
für nur . . .

Eines bes. in jetzig. Zeit lesenswerte Schilder. vergang. Sitt. u. Unsitten:

Menschenjagden und Zweikämpfe (Raubkriege, Völkerwanderungen, Kriege von Nomaden und Ackerbauern, Sklavenkriege usw.). Kulturgeschichtl. Schilderung von Kannibalismus, Tortur, Mensur usw. von Leo Frobenius, unter Mitarbeit von Oberstleutnant H. Frobenius und Korvettenkapitän E. Kohlhammer. Mit über 300 Abbildung. und Illustrationstafeln. Preis des stattl. auf holzfreiem Papier vorzügl. hergestellt. Bandes in Lexikonformat in sol.d. Leinwandbd. **M. 5.40**
geb., herabges. nur

Dickens Werke in preiswerter broschierter Ausgabe und guter Verdeutschung:
Harte Zeiten, 2 Bände.
Raritätensinger, 2 Bände.
David Copperfield, 3 Bände.
Oliver Twist, 2 Bände.
Das Spukhaus, 1 Band.
Der Weihnachtsabend, 1 Bd.
Das Leben ein Kampf, 1 Bd.
Alle 12 Bände franko per Postpaket gegen Einsendung von nur . . . . **M. 12.–**

Eines der umfangreichsten und bedeutendsten historischen Romanwerke in guter, preisw. Ausgabe:

1812 von **Ludwig Rellstab.** Illustrierte Ausgabe, stattliches Format, über 1000 Seit. Umfang in bester Ausstattung. Friedens-Druck auf holzfreiem Papier. „1812" ist das unbestrittene deutsche Meisterwerk über Napoleons russischen Feldzug und grandiosen Zusammenbruch. Verfasser ist Ludwig Rellstab, der zu einem guten Teil aus eigenem Erleben diese auch für Deutschlands Entwicklung so wichtige Epoche schildern konnte. Er war erst Artillerieoffizier, dann über ein Menschenalter ein besonders in Berliner Kreisen beliebtes Redaktionsmitglied der „Vossischen Zeitung". Ein urdeutscher Charakter, harmlüchtig in Liebe und Hass, freimütig und draufgängerisch, so auch sein Romanwerk, das heu'e mehr denn je aktuell ist, zumal es in grellen Farben den Untergang der französischen Armee auf russischem Boden, den weißen und roten Tod in seiner entsetzlichsten Gestalt schildert. Preis des Werkes in tadellos neuen Exemplaren, soweit Vorrat reicht, **M. 5.60**
nur . . . . . .

Noch ein Werk über den Zusammenbruch v. Napoleons Weltreich:
Memoiren aus dem spanisch. Freiheitskampf 1808 bis 1811. Ein überaus lebendig u. lebenswahr geschriebenes Werk, das durchweg auf authentischen Aufzeichnungen v. Mitkämpfern (Ludwig v. Grolmann, Michel Rocca, Heinrich v. Brandt, Henri Ducor u. a.) beruht. Für alle solche, die weniger Wert auf langatmige Geschichtsschilderung, d. nach Goethe immer „etwas Leichenhaftes, den Geruch der Totengruft" hat, als auf lebendige Auffassung und Schilderungen eig. Erlebnisse Wert legen, eine unerschöpfliche Fundgrube. Preis d. stattl. Bd. bei über 500 Seiten Umf., hübsch geb. **M. 5.40**
statt M. 8.— nur

Für Eltern u. Erzieher lesenswert.

Unser Körper.

Praktische Menschenkunde, Anatomie, Physiologie und Hygiene des menschlichen Körpers. Mit Bemerkungen über Entstehung und Verhütung der häufigsten Krankheiten usw. v. G. Martin Zschommler. Mit zirka 160 Abbildungen. Preis bish. M. 5.— **M. 3.75**
jetzt nur . . . .

Eine sittengeschichtlich wertvolle Bücherreihe über

Frauen u. Frauenliebe.

Alle Bd. hübsch ausgest. u. illustr.
1. **Maria Antoinette,** die ebenso schön, wie unglückl. Oesterreicherin auf dem französischen Königsthron. Ludwig XVI. liebte sie, wie seine Vorgänger nur ihre Maitressen liebten, aber sie mußte den Hass, den ihre Vorgängerinnen gesät hatten, auf d. Schafott ernten. Durch ihre Beziehung zu Cagliostro u. d. Halsbandprozeß ist sie zu einer d. ergieb. Romanheldinnen geworden. Mit 10 Porträts und Kunstbeilagen.
2. **Kaiserin Maria Theresia,** die vielgeliebte., in Haß wie Liebe gleich starke österreich. Kaiserin, mit 6 Porträts usw.
3. **Katharina II. v. Russland** mit 10 Bildbeilag. Eine geistsprühende Schild. d. temperamentvollen Zarin von C. Brachvogel.
4. **Louise Michel,** „Die rote Jungfrau". Ein seltsames Frauenschicksal, geschildert von Karl Freiherr v. Levetzow. Mit 6 Bildern.
5. **Die Marquise von Pompadour** mit 10 Porträts und Bildern nach Watteau usw. Der Lebensroman d. Courtisane d. „Sonnenkönigs" u. der „feinsten Blüte des Rokoko."
6. **Madame Récamier.** Mit 9 Porträts. Jullette Récamier, die feinste Lebensfreundin der Frau v. Staël, gilt auch heute noch als eine „Lichtverbreitungin Schönheit des Leibes und der Seele"; ihr eignete im Olymp des korsischen Donnerers die unbestrittene Rolle der „Allbezwingerin Aphrodite".

Endlich Nr. 7: Ew. Silvesters gesteireiche Studie über berühmte **„Verbrecherinnen"** mit 8 Porträts v. Georg Sand, Kathy Fröhlich, Bildern nach Sieding, Baluschek usw.
Preis d. Bandes herabgesetzt nur à **M. 1.35,** (dazu 10 Pfg. Porto.) **M. 9.–**

Ein praktisches Buch für Kaufleute und Techniker:
Lehrbuch der Physik u. Mechanik. Von Prof. Dr. L. Blum. 3. verm. Aufl. Gut. Druck a. Friedenszeit. Über 380 instr. Abb. Statt M. 6.- für **M. 2.70**

4 vornehm ausgestattete und hübsch gebund. Werke für Freunde mod. naturwissenschaftlicher Lebens- u. Weltanschauung:
1. **Neues über die Weltentwicklung.** Eine zeitgemäße Kosmogonie und Ergänzung des Darwinismus von Alfred Paris. Mit zahlreich. Abbildung. In Leinwand gebund. statt M. 5.— nur **M. 1.80**
2. **Entwicklung und Untergang d. Kopernikus'schen Weltsystems** von Univ.-Dozent Dr. Otto Schulz. Mit zahlreich. Abbildungen, Himmelskarten usw. In Leinwand gebunden statt M. 5.— nur . . . . . **M. 1.80**
3. **An der Wiege des Lebens.** Einführ. in die Biologie der Meerestiere von Dr. W. Schönichen. Mit 8 farbigen und einer schwarzen Taf. sowie zahlreich. Textabbildung. Preis herabgesetzt, elegant gebund. nur . . . . . **M. 1.80**
4. **Aus der Chemie des Ungreifbaren.** Ein Blick in die Werkstätten moderner Forschung von dem Berliner Univers.-Dozenten Dr. P. Kölbner. Mit acht teilweise in zahlreichen Farben gedruckten Tafeln und zahlreichen Textabbildungen. Elegant gebund. herabgesetzt für nur . . . . . **M. 1.80**

Endlich noch besonders billig etwas „Taschenlektüre":

Frank Wedekind:
„Frühlings Erwachen." Vollständige Ausgabe der „Weltliteratur" mit kurzem Lebensabriß und Porträt des Dichters. — Preis nur . . . . . **20 Pf.**

Arthur Schopenhauers viel zitierte, aber von nur wenigen gelesene Abhandlung **„Ueber die Weiber"** („das niedriggewachs. schmalschultrige, breithüftige und kurzbeinige Geschlecht"). Herausgegeben und eingeleitet von Dr. P. Friedländer. — Preis nur **20 Pf.**

„Eine Handvoll Gold." Eine kraftvolle, urwüchsige Erzählung von Gustav Frenssen, Verfass. d. „Jörn Uhl." Das tiefergreifende Lebensschicksal eines Deutschen, der nach Kalifornien wanderte, um Gold zu graben, geschildert in markigen Worten, die oft wie Peitschenhiebe die Seele treffen. — Preis **20 Pf.**

Bezug zu obigen Vorzugspreisen gegen Einsendung (Postanw.) oder Nachnahme durch Verlag SCHWEIZER & Co., Abt. 33, BERLIN NW 87.

Original-Dose

Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.— 12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. H. 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Bartflechte Flechten u. Ausschlag. Bei der in letzt. Zeit so stark auftret. **Bartflechte**, wie auch bei hartnäckigen Hautausschlag, hat **die Hornulin-Salbe** meist in wenig. Tag. **vollständ. Heilung** gebracht. Milit.- wie Civilärzte haben sich nur anerkennend über den Erfolg der Hornulin-Salbe ausgesproch. Schwester E. in Fr. schreibt: Könnte doch jed. mit dies. Übel Behaftet. die Wirk. ihrer Hornulin-Salbe bek. sein! **Hornulin-Salbe** „ges. gesch.", Preis p. Dose M. 5.—, ist in d. Apotheken, wo nicht, wende man sich an d. allein. Fabrik. **Heinr. Horn, Chemisch. Laboratorium, Hochemmerich-Niederrhein.** Vers. i. Feld nur geg. Voreins. d. Betr.

Flöhe Kleiderläuse u. Brut tötet „Probimat-Pulver". Dose M. 1.60, 3 Dosen M. 4.60. Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 36**

Orientalische Gesichtsemaille „Gesetzlich geschützt" ein wahres Wunder, macht die Haut sammetweich, glättet jede Runzel. Preis **Mark 12.—** Nur allein echt bei **FATMA R. BICH, Charlottenburg**, Weimarer-Straße 28/4. Tel.: Steinpl., 1534. **Viele Dankschreiben!**

Den Mann nimmt nicht! (Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln soll.) Warnungen und Winke mit 23 Abbildung. von **R. Gerling.** Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pfg. **Orania-Verlag, Oranienburg A.**

Soeben erschien:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

20.—23., **vermehrte u. verbesserte Auflage**

107.-130. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis **Mk. 1.90**

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtstriebs — Venerische Krankheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Geg. Voreinsdg. (Mk. 2.—) od. Nachn. (Mk. 2.20) des Betrages zuzüg. von

Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages, da Nachnahmen nicht zulässig.

Frankfurter Mär

Als der Fliegerangriff vorüber war, fuhren ein paar brave Sachsenhäuser in die Stadt, um nach den Spuren des Ereignisses zu gucken.

Auch das Opernhaus musterten sie — es war ganz heil, so eifrig sie auch die Augen wandern ließen. Hoch oben überm Giebel stolzierte noch immer der Pegasus und schwang seine fagenhaften Flügel.

„Du," sagte da nachdenklich der Eine und deutete zu dem Dichterroß hinauf, „ich maan alls, vorher hätt Aaner uff dem Gaul gesesse!"

Ch. K.

Damenbart auch jeder sonstige lästige Haarwuchs verschwindet **sofort i. pur- u. schmerzlos** durch Abtöten der Wurzeln **für immer** mittels meines besseren oriental. Verfahrens **„Delwafa"**. Erf. Erfolg garant., sonst Geld zurück. Preis M 5.—, g. Nachn. Frau H. Meyer, Cöln 109 Hülchrather Str. 23.

Perser Teppich zu kaufen gesucht. S. Wilschinsky, München, Dachauerstr. 45.

Dr. rer. pol. **Dr. Bock** Verber. Berlin-Wilmersdorf :: Mainzerstrasse 10. :: **Auf 12 Universit. sämtliche Promotionen erfolgreich.**

PELZ- **Kragen, Muffen, Mäntel** gegen **bar** od. **erleichterte Zahlungsweise.** Bekannte reell. Briefe erbeten. Pelzhaus **Abuco**, Berl. SW 19

Eine **Blutreinigungs-Kur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Foexan M. 3.50** gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 2.**

Theodor Storms sämtliche Werke

Neue wohlfeile Ausgabe, 3 starke Bände, geschmackvoll gebunden Mk. 18.15 einschließlich Teuerungszuschlag.

Inhalt: Immensee / Späte Rosen / Auf dem Staatshof / Ein grünes Blatt / Im Schloß / Unter dem Tannenbaum / Abseits / Von Jenseit des Meeres / Angelika / Im Sonnenschein / In St. Jürgen / Eine Malerarbeit / Auf der Universität / Postlumia / Wenn die Aepfel reif sind / Drüben am Markt / Der kleine Häwelmann / Geschichten aus der Tonne / Im Saal / Veronika / Marthe und ihre Uhr / Hinzelmeier / Viola tricolor / Draußen im Heidedorf / Fortsetzung Kapitel / Aquis submersus / Beim Vetter Christian / Eine Halligfahrt / Pole Poppenspäler / Waldwinkel / Ein stiller Musikant / Psyche / Erlenhof / Im Brauerhause / Renate / Carsten Curator / Ein Doppelgänger / „Es waren zwei Königskinder" / Zur „Wald- und Wasserfreude" / Hans und Heinz Kirch / Zur Chronik von Grieshuus / Der Herr Etatsrat / Ein Fest auf Haderslevhuus / Bötjer Basch / Schweigen / Der Schimmelreiter / Die Söhne des Senators / Im Nachbarhause links / John Riew' / Ein Bekenntnis / Meine Erinnerungen an Eduard Mörike / Gedichte.

Theodor Storm ist der Dichter zartester Stimmungen, feinster und stillster Seelenregungen, aber aus seinen unvergänglichen Meisterwerken spricht auch der entschlossene Lebenskämpfer, der allen rauhen und feindlichen Schicksalsmächten mutig ins Auge blickt und sie zu überwinden weiß. Theodor Storm ist der Dichter deutscher Heimatliebe, deutschen Stolzes und deutscher Standhaftigkeit.

Ich liefere Theodor Storms Werke vollständig gegen Monatszahlungen von

nur 3 Mark. (Postscheckzahlkarten umsonst.) Bestellschein nebenstehend.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9.

Postscheckkonto Berlin 20749.

Bestellschein Buchstaben u. Ziffern bitte deutlich u. in offenem Briefumschlag einsenden.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige in der „Jugend" bei der Buchhandlung **Karl Block, Berlin SW 68,** Kochstraße 9:

Theodor Storms sämtliche Werke

3 Bände gebunden Mk. 18,15 einschließl. Teuerungszuschlag gegen Monatszahlungen von 3 Mark. Postscheckzahlkarten umsonst. Erfüllungsort Berlin.

Ort (Post) u. Datum .....

Name u. Stand: .....

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Zeitungsanzeige

An den Kunstsachverständigen und Ästheten Otto Großmüller, derzeit unbekannten Aufenthalts.

Lieber Otto, kehre in Deine Heimatstadt zurück: unsere Denkmäler sind eingeschmolzen!

H. Maro

Liebe Jugend!

Für die Gruppe wurde Marmelade aufgeteilt. Ein Kamerad besah unschlüssig seinen schmutzigen Löffel, borgte sich den meinen aus und verrichtete das Teilungsgeschäft.

Aber als er fertig war, leckte er meinen Löffel zärtlich mit der Zunge ab.

Ich meinte: ‚das tät's nun nicht gerade brauchen!'

„So?" sagte er vorwurfsvoll; „was ich rein erhalte, liefere ich rein ab, hörste!" — und dann noch grollend im Abgehen: „Traurig genug, daß Du das nicht weißt!"

M. P.

Wer sich über die spannend. **Ehescheidungs-, Raub- u. Ritualmord-, Spieler-, Sittlichkeitsprozesse** orient. will, lese

Interessante

Kriminalprozesse

aus Gegenwart und Jüngstvergangenheit von Friedländer-Selio. 10 (einzeln käufliche) Bände, 3000 Seiten, à 3.50 Mk. **Ausführl. Prospekte** auch üb. and. **kultur- u. sittengeschichtl.** Werke kostenlos. **Herm. Barsdorf, Verlag, Berlin W. 30,** Barbarossastraße 21/11.

Echte Briefmarken sehr bill Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Seltene Bücher

finden Sie in meinem Antiquariats-Anzeiger No. 27. **Antiquar Müller, München 2,** Amalienstraße.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut

mit Schröder Schenke's

Schälkur

von Dr. med. Funke als das **ideal** aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teinfehlern, wie Sommersprossen, Mitesser, Pickel, gelbe Flecke, Nasenröte, grossporige Haut u. s. w., welke, schlaffe Haut. — Nach Beendig. der Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit

jugendfrisch und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. — Preis Mk. 14.— (Porto 60 Pf.), Versand diskret gegen Nachn. od. Voreinsendung.

Schröder-Schenke

BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. H. 26b.

Der

nackte Mensch

in der Kunst. Von **Dr. W. Hausenstein**

Mit 150 großen Bildern

nur geb. zum Preise von Mk. 6.-.

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei all. Völkern u. Zeiten. Es bietet ein

glänzend. Bildermaterial.

Feldpost Betrag b. Bestell. einsend.

R. Piper & Co., Verlag, München.

1000 Geistesblitze Anleitung, jedes Gesprächsthema zu würzen u. den Nimbus des Geistreichen zu erwerben. Eine Fundgrube des feinsten und originellsten Witzes. Preis M. 1.20. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/406.**

Geistige Ermüdung

Zerstreutheit, Gedächtnisschwäch., Verstimmungen, Willen-Schwäche überwinden Sie bestimmt durch Gerlings Methode „Die Kunst der Konzentration. **Preis M. 9.50.** Prosp. mit Anerkennng. u. and. von General-Feldmarschall v. d. Goltz. **Anthropos-Verlag,** G. m. b. H., i. **Berlin W. 62 I V.**

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von

Nase, Rachen und Mittelohr?

Ben. Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Größe. **Preis gebeftet Mk. 1.25,** in Leinen gebunden Mk. 2.00. **Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 111**

Armee-Uhren

mit Leuchtblatt

Über 100000 im Gebrauch

Marke „National"

Alleinverkauf für ganz Deutschland. Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Armee-Armband-Uhren

15, 18, 22, 28, 35 bis 100 Mk.

Armee-Taschen-Uhren

10, 12, 15, 18 25 bis 35 Mk.

Herren- und Damen-Uhren

Metall, Silber, Tula, Gold von 10 bis 1000 Mk.

Garantie für guten Gang.

Tausende von Anerkennungsschreiben!

Versand ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages Garantie für Ankunft. Als Wertsendung 40 Pf. extra. Nachnahme ins Feld nicht zulässig.

Verlangen Sie meine Preisliste kostenlos.

J. Niesslein

Uhren Special-Haus

Dresden-A. 26 Wilsdrufferstr. 2

Alles steigt im Preise! Vorräte sind unersetzlich! Vorsicht geboten bei Feuersgefahr! / Ein

Minimax

für 70 Mk. im klein. Heim gibt Sicherheit! 100 der größten Firmen Deutschlands kauft. im Laufe von 10 Jahren 30 000 Apparate für eigen. Feuerschutz! Der beste Beweis f. d. Güte des Minimax-Systems! Stets löschbereit. Unabhängig von Wassermangel Leicht handlich

Minimax

G. m. b. H. Berlin / Hamburg Cöln / Dortmund Breslau / Stuttgart München / Zürich Wien. Ausstellung und Vorführung: Berlin W. 8 Unter den Linden 2 / (B. 29).

Das Neureuther-Album

Ein Album der Lieder und der Kunst

Herausgegeben von Professor Dr. E. W. Bredt, mit Briefen „Goethe an Neureuther"

„Ihre Handzeichnungen gehören zu denjenigen Erlebnissen, die mir eigentlich das Schicksal erfreulich machen, so hohe Jahre erreicht zu haben....." (Goethe an Neureuther)

Neureuthers Lithographien und Radierungen waren das Entzücken des ganzen Weimarer Kreises und der Münchner Künstler der Romantik. Mit diesem Album erleben sie vor uns wie eine neue Offenbarung! — Die ganze Sonne jener schönen Zeit leuchtet aus Neureuthers unsterblichem Werk, es ist ein Spiegel der Literatur, der Kunst, der Ideale, der Liebe jener Zeit!

Preis einfach gebunden . . . . . ca. **20.**— Mk.
Preis besser gebunden . . . . . ca. **29.**— Mk.
Einmalige numerierte Vorzugsausgabe, Text auf Bütten, in Halbledereband . . . . . ca. **180.**— Mk.

Durch die guten Buchhandlungen zu beziehen oder direkt vom Verlag

Hugo Schmidt Verlag, München S. 2,
Franz Josefstraße 14.

Für kulturelle Aufgaben begeisterter, rede- und federgewandter Herr als

Verlags-Repräsentant

zu persönlichen und schriftlichen Verhandlungen mit hohen Behörden, buchhändlerischen und literarischen Vereinen, Bühnen und insbesondere zum Besuch von Schriftstellern und Künstlern für großes Verlagsunternehmen gesucht. Die eine energische Persönlichkeit erforderne, angesehene Lebensstellung eignet sich für Buchhändler, Journalisten, Juristen u. a., die geschäftstüchtig und befähigt sind, gestellte Aufgaben zielbewußt und mit Erfolg durchzuführen. Ausführliche Bewerbungsschreiben, für die streng vertrauliche Behandlung zugesichert wird, werden unter „Volksbildung" von der Allgemeinen Anzeigen-Gesellschaft m. b. H. (Ala) Berlin SW. 19, Krausenstr. 38/9, weiterbefördert.

Der kleine Tierschnitzer

Interessantes Beschäftigungsspiel für Kinder und Erwachsene, Tierfiguren selbst herzustellen und zu bemalen. Material für ca. 70 Tiere, 6 Sorten, 12 halb- und ganzseitige Vorlagen, Farbkasten mit 8 Farben und Pinsel, kompl. in Karton gegen Einsendung von **3.50**, Nachn. **3.75. Größere Ausgabe** mit Material für ca. 100 Tiere, 18 halb- und ganzseitige Vorlagen, Farbkasten, kompl. in Karton gegen Einsendung von **4.50**, Nachn. 4.70 M. (Postscheckkonto Berlin 38623.) Große illustr. Liste über Kriegs- und Gesellschaftsspiele, Zauber- und Scherzartikel, Puppen, Uhrwerkspiele, Eisenbahnen, originelle Neuheiten gratis und frei.

A. Maas, Berlin 38, Markgrafenstraße 84.

Studieren Sie nicht Klavier

ohne gleichzeitig zu „triteln". In Hälfte Zeit doppelte Klav erfortschritte! Urteile u. Prosp. über Rite's Fingersportsystem „Energetos" gegen 50 Pf. (Marken) durch Energetos-Verlag (B) Fribourg i. B., Littenweiler

Mitessor

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 3.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke Hannover 2.**

Sommersprossen!

Eine vorzügliche Erfindung ist die neue präparierte **„ETA-BINDE", Reichspatent** angem., mit welcher sogar die hartnäckigsten Sommersprossen ausgemerzt werden. Die „Eta-Binde", welche auch über Stirn und Nase des Nachts angelegt werden kann, zersetzt durch Sauerstoffwirkung die Sprossen u. gelbe Haut u. erzeugt jenen beneidenswert. reinweissen Teint. Preis mit Zubehör M. **3.50** z. Zt. noch lieferbar.

Laboratorium „ETA", Berlin W. 137, Winterfeldtstr. 34.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

JUNGHANS

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrl. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend".

*

Das Titelblatt dieser Nummer (Fregattenkapitän *Karl Nerger*, Führer S. M. S. Wolf) ist von *Karl Bauer* (München).

*

Wahres Geschichtchen

Hansels Fleiß in der Schule läßt zu wünschen übrig — Vater steht im Felde und kann nicht nach seinem Jungen sehen.

Der Lehrer und der Junge kommen in Kriegszustand. Kriegsgebiet: Hansels Kehrseite.

Da weint Hansel eines Tages: „Herr Lehrer, tun S' mir nix — mei Vadder hat's eiserne Kreuz kriegt!"

Gut, der Lehrer läßt's für diesmal ungesehen und unbesehen sein.

„Aber 's nächstemal, Hansele, hilft Dir auch der Pour le mérite nix mehr."

Stln.

Gesundung durch Sauerstoff

Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren **ohne jede Berufsstörung** bei Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Schwächezuständen, Herzleiden sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 148, Potsdamer Straße 104.

Neue billige Volksausgabe

Die sexuelle Frage

Von Prof. Dr. **August Forel** Über 300 Seiten stark. — Preis gebunden Mk. 5.—. Feldpostbestellung Betrag beilegen. — „Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig u. erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es gelesen haben." Der bill. Preis macht nunmehr die Anschaff. auch d. Unbem. möglich.

Verlag von Ernst Reinhardt in München N. W. 17.

Der Erfolg im Damenverkehr

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter u. vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2,20. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/406**

Blasses Aussehen und Sommersprossen verd. sof. das gesetzl. gesch. Ärzt anerkannt. **Braunolin** Sof.sonnenverbr.Tint. Kleine Fl. M. 3.50 und große M. 4.50. R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 4. Nassauische Str. 15

Sechs billige **Briefmarken** Alle verschieden 100 versch. Asien, Afrika, kaut. M. 3.— 25 alte Montenegro M. 3.50 | 5 gest. Warschau M. 2.25 18 gest. Nyassa „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25 1000 Verschied. nur „ 20.— | 2000 Verschied. nur „ 75.— 100 versch. Kriegsmarken 4. Insel-Raritäten nur M. 17.50 **Max Horbst, Markenhaus, Hamburg U.** Illustr. Liste, auch üb. Albums, kostenlos.

Der Zauberkünstler

Lehrbuch d. best., verblüff. Zauberkunststücke m. viel. Bild. Taschenspiel-Kunststücke, Kartenkunststücke, Erstaunenerregende Kunststücke mit Eiern, Geld, Ring., Bällen, Wein, Blumen, Feuer, Wasser, Zahlen-Kunststücke, Verbesserungen, Die schwarze Kunst, d. Geheimn. d. Taschenspiel. usw. Preis Mk. 2.- Neue Bücher — Prosp. gratis! **Verlag K. Emil Klengel 94, Dresden-A. 21.**

Soeben neu erschienen:

KREUZ WIDER KOKARDE

JAGDFLÜGE des Leutnant UDET.

Herausgegeben von Ernst Fr. Richter.

192 Seiten.

Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.

Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).

(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delka" / München 82 Wilhelmstraße 10

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister. **140 verschied. Bilder.** Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1,75 Mark.** Illustr. Katalog 60 Seit. **1,50 Mk.**

Nordische Kunst

farbige Kunstbilder nach berühmt. nordisch. Malern. **25 verschiedene Bilder.** Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1,75 Mark.**

Die sehr beliebten

Wennerberg-Bilder

— Maler der Lustigen Blätter — **in wunderschöner farbiger Ausführung. 11 verschiedene Bilder.** Preis **2 Mark,** 3 Stück **5 Mark,** 8 Stück **12 Mark.**

Farbige Jagd- u. Naturbilder

nach Originalgemälden von Specht u. Gashey. — Große Blätter — beste Ausführung. Stück **2,50 Mark.**

Museums-Heliogravüren

aus russischen Museen beste — vornehmste Ausführung. **100 verschiedene Bilder.** Stück **2,50 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilemann, Zeichner der Lust. Blätter, wie: „Der Geist der deutschen Armee" usw. — Dauernder Erinnerungsblatt an die große Zeit. Stück **1 Mark,** 3 Stück **2,50 Mark,** 10 Stück **7,50 Mark.**

Neu erschienen:

„Unser Sonnenschein"

Beizender farbiger Mädchenkopf **„Das Lieblichste".** Größe 32 × 26 cm. Stück **1,50 Mark.** Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Stock- und Krückenkapsel (Gummi) **„Stehfest"** ges. gesch.

Zu haben bei Bandagisten, Gummihandlungen u. s. w. oder direkt von den Allein-Fabrikanten

Gebr. Manecke Durlach 3.

Graue Haare machen alt

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment

gibt grauen Haaren innerh. kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngl. Farbe wieder. **Kein Brechen des Haares. Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher v. jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50 Zahlreiche Anerkennungen. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller

Dr. Uderstädt & Co. G.m.b.H., Berlin 48/121

Wie größer?

werde ich

Ein Buch, enthaltend ausprob. Uebungen, von einem praktischen Arzt geschrieb. Keine Reklame für teure Apparate und Mittel! Sie bekommen tatsächlich eine bessere gefallenerregende Figur. Preis M. 2.60, Nachnahme M. 2.70.

Rudolphs Verlag Dresden-G 311.

Allgemeiner Briefsteller

für den schriftlichen Verkehr in allen Lebenslagen z. B.: Privatbriefe für sämtl. Familien-Ereignisse, Bittschriften, Empfehlungs-, Entschuldigungs-, Dankschreiben Bestell-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Quittungen Kontrakte, Vollmachten, Verträge, Heiratsanträge, Majestätsgesuche, Gesuche an Behörden, kaufmänn. Briefe u. s. w. 324 Seiten stark, Preis M. 2.50 — gegen Nachnahme 30 Pf. mehr! — Bücherkatalog gratis!

Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Briefmarken
Auswahl. ohne Kaufzwang. Illust. Briefm.-Zeitung gratis. **Karl Hennig, Weimar.**

Postkarten.
Centralversand.
Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2,30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O. 27, Blumenstraße 75.

Diese Strauß-Boa
kostet bei uns
12 cm dick nur 15 M.
15 „ „ „ 25 „
18 „ „ „ 36 „
20 „ „ „ 60 „
25 „ „ „ 85 „
schwarz, weiß, grau, braun, blau. **Echte Kronenreiher** 15, 30, 45, 75, 100–250 M. Stangenreiher u. Paradies 20, 40, 60, 80–200 M. **„Mama"-Federstraußfedern**, das allerbeste auf jed. Damenhut 20 cm lang 3 M., 25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm 12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 25 M., 50 cm 36 M., 55 cm 48 M., 60 cm 60 M. Versand p. Nachnahme. Preisliste frei.
HESSE, DRESDEN, Schettelstraße 10/12, p. I–4.

Charakter Beurteil. und Lebensfragen. Send. Sie Ihren Geburtstag, Monat u. Jahr ein. M. 2.25. **Forini, Augsburg 3**, Branderstr. 37 b. Viele Dankschr.

60 Illustrationen enthält die **Wilhelm Busch-Nummer d. „Welt-Literatur"**
Kaufen Sie diese Nummer
Sie bereiten sich damit eine frohe Stunde!
Ueberall für 20 Pfennig zu haben!

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 30
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof (Nollendorfplatz). Bestempfohl. erstklass. Institut für vertrauliche, zuverläss. Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung. mit inländischen, österreichisch., neutral. Orten.

Kriegsbriefmarken
der Zentralmächte — Preisliste gratis
W. FRANKE, BERLIN W. 8,
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Und abermals der Tabak

Die Kompanie erhielt den zuständigen Tabak.

Wir kannten ihn schon . . . Nur der durch und durch verknasterte Müller hatte es sehr eilig, seine Pfeife zu stopfen. Mit Buchenlaub natürlich.

Er qualmte erbittert.

Dann brummte er: „Kameraden, da guckt mal her: unser Wald brennt!"

* * *

„Eechenlob," sagte der Sachse, um das alte Sprichwort vom Eigenlob wieder aufzuwärmen, „Eechenlob stinkt."

„Buchenloob ooch," gab der Kamerad mit der Pfeife wehmütig zurück.

„Nee, nee: Eechenlob — —"

„Was brauchst es denn überhaupts in der Pfeiff' raacha?!" tadelte der Bayer.

Schutzmarke

Verlangen Sie für Ihr
besseres Schuhzeug
ausdrücklich
Oelwachslederputz
Nigrin
denn auch die verseiften Wasserkreme werden als Wachskrem angeboten; sie enthalten aber Wachs nur in Form von Seife, lösen sich in Wasser schwarz auf und beschmutzen daher bei Regenwetter die Kleider, während Nigrin als reine Oelwachsware in Wasser unlöslich ist; es ist wasserfrei, färbt daher auch bei Regen nicht ab und gibt dem Leder Nahrung.
Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen** (Württbg.)

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Profitfut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinsd. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart J.**

Aufruf!
75 000 Mk. Siegerprämie!
Fordern Sie sofort umsonst:
Europas größte Sensation:
Ringkpf-, Kraft-, Fak. pp.
! Geheimnisse !
sowie die größt. Wunder der Welt. Sof. umsonst! Sofort schreiben! Postkarte genügt!

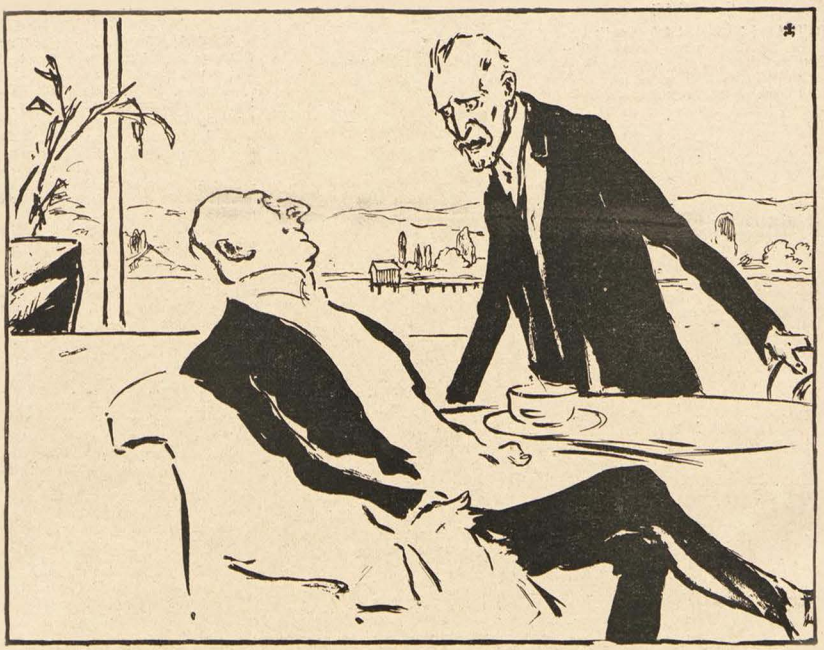
Artisten-Verlag Dresden 22/32.

Hochwertiger Aluminiumguß prompt lieferbar.

Verkaufs-Büro Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN
Fernsprecher Zentrum 8127
Telegrammadresse: Bayernmotor

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

A. Schmidhammer (München)



Der Diplomat

„Wie, Exzellenz — Sie, als Botschafter, sind jetzt nicht auf Ihrem Posten?"
„Nein, mein Lieber, da drunten geht's jetzt kritisch zu — da bleib' ich lieber hier im Urlaub!"

Die Friedensglocke

Von allen den Glockentürmen, ragend im deutschen Mutterland,
Sind die alten Glocken gewandert hinaus in Krieg, Blut und Brand,
Sind sie geworden im Kampf ein erzener dröhnender Chor:
Grollend über den Feldern Frankreichs halten sie Wache am deutschen Tor.

Doch heute, am stillsten Sonntag, herbstlich und sonnenklar,
Tönt weltenweit über die Lande eine deutsche Glocke wunderbar:
Ein Ton, seit Jahren vergessen, ein Klang aus tiefbegrabener Zeit,
Die Friedensglocke schwingt ihre Stimme — mutig erschallt sie über dem schweren Völkerleid.

Graue Kämpfer in Gräben und Trichtern, — Seelen voll Mühsal und Erdennot,
Erheben wie träumend das Antlitz, lauschen dem fernen Glockengebot.
Wofür sie gelebt und gelitten, blutige Monde, bittere Jahre lang,
Scheinen sie zu vernehmen, tröstend aus friedlich verhallendem Glockenklang.

Vernimm ihn wohl, deutsche Seele! All ihr in Heimat und Feld:
Deutscher Friedenswille mahnt aufs neu die ermüdete Welt.
Deutscher Wille spricht mannhaft zum Feinde: es ist genug!
— — Wird es ein Spruch des Segens? Wird ihm ein neuer, ein grimmiger Fluch?

Auch zu viel einsamen Gräbern, im Westen und Osten verstreut,
Seligen Kämpfern für Deutschlands Ehre wandelt die Glockenstimme heut.
Und es steigt aus den Grüften, mahnend wie ernster Götter Gericht:
Leben gab ich um Leben! Deutsche Brüder, vergeßt es nicht.

Eugen Kalkschmidt

Parlamentarisierung

Von eme alde Frankforder

Es scheint e neue Zeit zu bliehe,
E demokrat'scher Zug is da,
Unn freudig dhut des Herzche gliehe
Der liewe Fraa Germania.
Se lächelt liebreich unn erkennilich,
Weil err der neue Kors gefällt:
„Gottlob, daß merr mei Kinner endlich,
Ach, endlich mal for mündig hält!

Mei Kinner, ach, mei liewe, gute,
So treue gibbt's sonst nerjends mehr!
Wie schdolz se kämpfe, schdolz se blute,
Kaa Opfer is for se zu schwer.
Unn sin aach e paar ‚Kriegsgewinner'
Unn ‚Schiewer' drunner, — 's mecht nix aus!
Mei deutsches Volk, gelibbte Kinner,
Sei Du Dei eigner Herr im Haus!

Sei schdolz, mei Volk, daß de errunge
De Ausblick in e scheener Zeit!
Wie fiehl ich mich von Freud dorchdrunge,
Von Hoffnung unn Zufriddeheit!
Unn will drum gern de Schmerz bezwinge,
Mei liewe, deutsche Kinnerschar:
Daß, um den Forschritt zu vollbringe,
Der beese Krieg ehrfcht neetig war."

Zum Geleit

Freiheit und Volksrecht, Klänge, an die
kein Mensch mehr geglaubt –
Vergessene Fahne, längst zerschlissen und überstaubt,
Wie jene der alten verblaßten Farben Schwarzrotgold,
Nun endlich wieder wird ihr Rauschen entrollt,
Und weht über uns im Winde der neuen Zeit!
O sei Du, heilige Fahne, von unserer Sehnsucht
geweiht!
Wir haben geblutet, gehungert, gebetet und geflucht,
Doch niemals wurdest Du aus dem Winkel
hervorgesucht;
Erst in der letzten Not gelangst Du zu Ehren nun auch?
So bring' aus letzter Not uns Du zu Ehren nun auch!

Du bist nicht eine von Denen, die mit
behandschuhter Hand
Ein Fahnenjunker voranträgt, einer Krone Trabant,
Damit von steiler Höh' als Herrscher- und Kriegspanier
Sie über Roß und Reisige schmettre ihr großes „WIR"!

Nun endlich steigst Du empor aus unserer Mitte einmal,
Wie aus dem glimmenden Holz ein
himmelstürmend' Fanal
Und bist zum erstenmale kein Gottesgnadengebot –
Bist eine freie Flamme, von rechtswegen erloht,
Um Dich wird Alles sich einen, denn Du bist
unser Brand,
Wir weben mit unsrer eignen Faser Dein
rotes Gewand!
Ein Volk von Knechten verzagt, ein Volk kakaengesinnt.
Ein Volk mit Rechten wagt! Ein Volk von
Freien gewinnt!
Deinem Atem entflamme ein neues Geschlecht –
Führ' uns, Fahne und Flamme: Freiheit und Recht!

A. De Nora

*

Der Kampf um die Meisterschaft

Wie wir hören, hat die Entente einen Preis gestiftet für den schäbigsten Verräter in Europa.

Wer wird ihn nun kriegen?

Vittorio Emmanuele, der nach langem Feilschen seine Bundesbrüder an die meistbietende Entente verkauft hat?

Venizelos, der das eigene Volk und seinen König verriet für ein gutes Trinkgeld, ausbezahlt in Bar und in den Münzsorten der Macht?

Ferdinand von Rumänien, der es fertig bringen will, die Mittelmächte zweimal hintereinander zu verraten?

Die Tschecho-Slowaken, die sogar einen dreifachen Verrat fertig kriegen: gegen das eigene Land, die deutschen Bundesgenossen und zuletzt auch noch gegen das russische Volk, zu dem sie übergelaufen sind?

Oder Bulgarien, das seinen Mitkämpfern, noch während sie neben ihm fechten, in den Rücken fällt, um sie deren Todfeinden auszuliefern?

Der Preis — eine goldene Judasfigur mit der Sockelinschrift: Ub' immer Treu und Redlichkeit — dürfte wohl nach Sofia kommen. Aber das Rennen ist noch nicht aus — wer weiß, was noch für Überraschungen bevorstehen! — o —

*

Bulgarische Vierzeiler

Werft sich Waffen weg wie Teppen,
Eisenbahnen herzugeben;
Garr nix Gutes, lauter Schlecht's,
Orrfeig links, und Orrfeig rechts.

Ibberschrift: Das Waffenstillstand.

*

Allgemeines Kuddelmuddel,
Heute treu wie treuftes Puddel,
Morgen Treue ignorriert,
Abber König depeschiert.

Ibberschrift: Das Bindnistreue.

Karlchen

Fritz Heubner

Heimkehr von der Studienreise

„Die Malerei geb ich auf. Ich werde einen Führer durch das kalbsbaarenreiche Niederbayern schreiben."

*

Souffleur bei Hindenburg

Eisenbahnwagen vierter Güte. Die Gespräche über Krieg, fünfter und sechster Güte. Aber da fällt ein Fremdwort in die Kriegsgeschichten, das mich aufhorchen läßt.

„. . . die Stellung paßt ihm ganz gut. Er ist nämlich Souffleur."

„Aber hören Sie!?"

„Ja. Beim Hindenburg."

„? ?"

„Ja, wissen Sie, wie man halt die Leute heißt, die das Auto fahren."

„Chauffeur! Das hätten Sie gleich sagen sollen. Und fährt den Hindenburg?"

„Halt — Hindenburg heißt er eigentlich nicht. Er ist ja in Fürich. Der Mann dort mit den Seidenstoffen."

„Vielleicht Henneberg?"

„Ja, sehen Sie: Chauffeur bei Henneberg — freilich."

H. K.

*

Glossen

(In Flaumacherstammbücher zu schreiben)

Es schafft höchste Vaterfreuden, wenn so ein kleiner Bengel seine ersten Worte spricht.

Aber du bleibst verdrießlich: er muß raunen, flüstern und wispern lernen — das Flaumacheridiom.

*

Eine harte Kriegsfolge: Der Männermangel.

Helden scheiden aus.

Und aus vielen Männern werden Klageweiber.

H. Maro

Der Chicagomann

Bill Butcher, Metzger aus der großen Metzgerstadt, war nach old Europa gekommen, um deutsche Männer erschlagen zu helfen.

Als er auf Urlaub in das geliebte Chicago heimkehrte, umringten ihn die Reporter und baten um blutige Geschichten.

„Well", sagte der Chicagomann. „die Sache wird gefixt. Die Menschen in Europa purzeln und sind tot. Es gibt Berge von Leichen. Hoch wie Skyskraper. Hoch wie Pyramiden!"

„Pyramiden!" kratzten die Füllfedern der Reporter.

„Aber", sagte der Chicagomann, es stimmt traurig."

Die Füllfedern der Reporter erschraken.

„Well, traurig." wiederholte der Chicagomann und sog die süße Heimatluft der großen Schlächterstadt tief in sich ein: „ich fürchte, unser braves Chicago wird den Rekord nicht halten können.

Qu.

*

Der Dienstweg

Der gute Dienstweg ist chokiert,
Weil er so viel beschritten wird.
Kein andrer Weg im ganzen Reich
Kommt an Frequenz dem Dienstweg gleich.

Viel Wege gibt es, grad und krumm.
Doch alles läuft auf ihn herum.
Und das in seinen alten Jahren!
Er ist neröös, er ist zerfahren.

Dem Dienstweg wird das ennuyant,
Er macht sich auf und flieht das Land,
Und eines Morgens, so um neun,
Vermißte ihn ein Schreiberlein.

Nun steh'n Behörden, klein und groß,
Brot-, hoffnungs-, freud- und arbeitslos.
Drum baute man aus Ast und Stamm
Statt seiner einen Knüppeldamm.

Und daher kommt's, verehrter Christ,
Daß er so schlecht zu fahren ist.
Begeh' ihn nicht, rat ich dir drum,
Probier es lieber hintenrum.

Artur Wagner

*

Liebe Jugend:

Eines frühen Morgens besuche ich in Flandern meine vorgeschobene Beobachtung und komme an einem Unterstand vorbei, in dem ein deutlicher Meinungsaustausch über Kriegsverdienste stattfindet.

Das beliebte Thema: Verleihung des Eisernen Kreuzes.

Die entschlossene Stimme eines Pfälzers scheint den Schluß der Debatte beantragen zu wollen:

„Un ich meen', die's hinne verdient habbe, die solle's auch hinne draage!"

Oberlt. G.

*

Unser braver Lothringer Storch besuchte ein Gut und ließ ein Kindchen zurück.

Knabe oder Mädchen — wir wissen es nicht. Auch dem russischen Gefangenen, der auf dem Gut arbeitete, war es nicht bekannt gegeben worden.

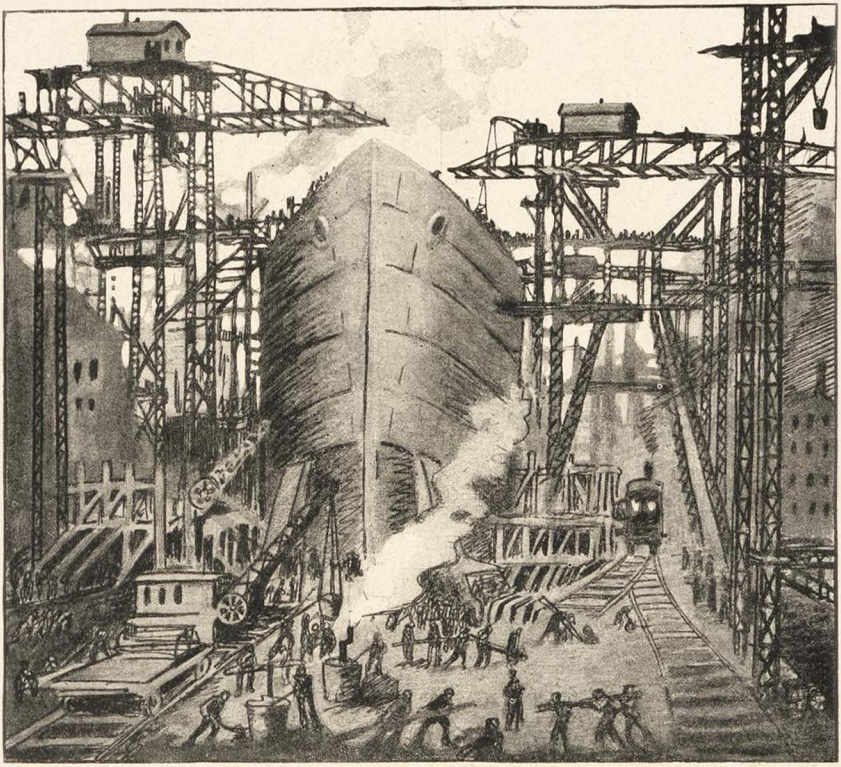
Und als er einmal den Kinderwagen fahren sah, trat er also neugierig heran und formte seine Frage nach dem Geschlecht des Neuankömmlings in die Worte:

„Kamrad oder Madamm?"

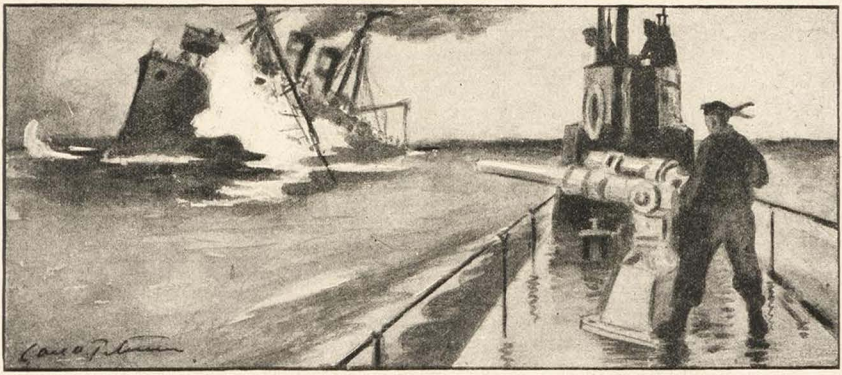
E. K.

Zweierlei Tempo

C. O. Petersen



Drei Monate auf der englischen Werft



Drei Minuten vor dem deutschen Sehrohr

An die Heimatfront:

Erich Wilke (München)

Wacht auf und seht in den Krieg – – – – – soll es so bei uns werden?

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: F. v. OSTINI, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE. G. QUERI. Verantwortlich für den schriftl. Teil: E. KALKSCHMIDT, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. – Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. – Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. – Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER.
Preis: 70 Pfg. – ALLE RECHTE VORBEHALTEN. – Copyright 1918 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H. München. – Nachdruck verboten.